



DER CAMPACT REPORT 2015

So wirkt das politische Engagement der Campact-Aktiven:
die wichtigsten Kampagnen und Finanzdaten von 2014.

Bewegt Politik
campact!

Inhaltsverzeichnis

1. Wegweiser	3
2. Kurzprofil	5
POLITIK	7
3. Auf einen Blick: Was die Compact-Aktiven erreicht haben	8
4. Ergebnisse der Kampagnen 2014	14
5. Wie Compact kooperiert	36
6. Wie sich Compact strukturell weiter entwickelt	38
FINANZEN	46
7. Wie werden die Kampagnen finanziert?	47
8. Wie Compact-Förderer Weiterentwicklung möglich machen – Investitionen	61
9. Wie Compact mit Dienstleistern zusammenarbeitet	62
10. Worauf wir achten, wenn Compact „einkauft“	63
11. Teamentwicklung	65
12. Wie Compact mit Geldanlagen umgeht	67
VISIONEN	68
13. Wie es insgesamt weitergeht	69
Positionen – Wofür wir stehen	71
Compact Selbstverständnis	73
Compact Gründungsgeschichte	74
Förderungserklärung	75

1. WEGWEISER

Schön, dass Sie sich für den Transparenz- und Wirkungsbericht von Compact interessieren. Das vielfältige Engagement von aktuell 1,7 Millionen Bürgerinnen und Bürgern steht im Mittelpunkt dieses Reports.

Allen Interessierten detaillierte Einblicke zu ermöglichen, gehört zum Selbstverständnis von Compact. Compact hat sich der „Initiative Transparente Zivilgesellschaft“ von Transparency International Deutschland angeschlossen und folgt mit diesem Bericht dem entsprechenden Leitfaden für die Kommunikation von gemeinnützigen Organisationen¹.

Finanzielle Transparenz verbinden wir zudem mit dem Aspekt der Wirkung, ebenso wie wir auch aus dem Organisationsalltag berichten. Auf den folgenden Seiten beantworten wir Fragen wie:

- **Welche Aktivitäten haben die Compact-Aktiven und Compact im Jahr 2014 unternommen und was für Auswirkungen hatte das?**
- **Wie wird die Arbeit von Compact finanziert?**
- **Welche Aktivitäten haben die Spenden und Förderbeiträge ermöglicht?**
- **Wie verhält sich Compact als „Konsument“?**
- **In welche Zukunftsentwicklungen investiert Compact?**

¹ https://www.transparency.de/fileadmin/pdfs/Themen/Nonprofit/ITZ_Leitfaden_14-06-24.pdf

Was bei den aktuellen Kampagnen von Campact passiert, berichten wir laufend im E-Mail-Newsletter und unserem Blog². Wie sich die Kampagnen insgesamt und Campact als Ganzes weiterentwickeln, zeigt dieser Bericht. Er stellt die wichtigsten Kampagnen und das jeweilige Engagement der Aktiven vor. Der Report liefert Daten und Fakten zu Campact im Jahr 2014 samt des Ergebnisses der externen Wirtschaftsprüfung.

Für das enorme Engagement aller Campact-Aktiven danken wir ganz herzlich, ebenso allen Spenderinnen und Spendern, Förderinnen und Förderern, die mit ihren regelmäßigen Beiträgen die oft kurzfristigen Aktionen, die langfristige Kampagnenarbeit und die Weiterentwicklung von Campact erst möglich machen.

**Anregende Lektüre wünscht Ihnen
Ihr Campact-Kommunikationsteam**

PS: Falls Sie Campact erst kürzlich kennengelernt haben, erfahren Sie auf Seite 71 mehr über unsere Geschichte und Positionen.

² www.blog.campact.de

2. KURZPROFIL

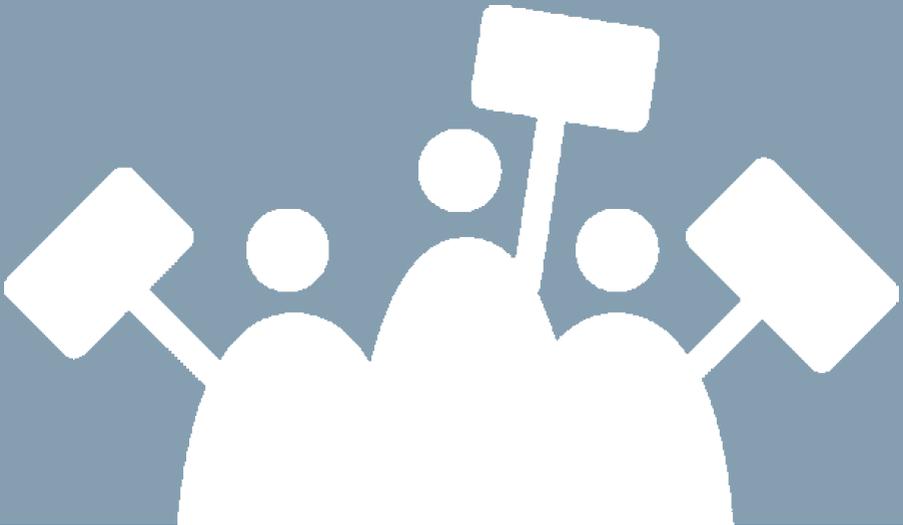
- **Campact e.V.**, Sitz: Berlin, Verwaltung: Verden/Aller, gegründet 2004
- ist wegen Förderung von Wissenschaft und Forschung, Förderung der Volks- und Berufsbildung sowie der Studentenhilfe, Förderung des Umweltschutzes, allgemeiner Förderung des demokratischen Staatswesens, Förderung des bürgerschaftlichen Engagements laut letztem zugewandenen Freistellungsbescheid des Finanzamtes für Körperschaften I Berlin (StNr. 27/662/54794) vom 9.10.2012 als gemeinnützig anerkannt.
- **Das Fundament von Campact:** Aktuelle Satzung unter http://blog.campact.de/wp-content/uploads/2014/12/2014_09_19_Satzung.pdf; auf unserer Website <https://support.campact.de/forums> finden sich zudem Antworten auf häufig gestellte Fragen. Campact-Positionen siehe Seite 71.
- **Vorstand:** Christoph Bautz, Verden; Dr. Felix Kolb, Bremen; Dr. Günter Metzges, Berlin
- **Geschäftsführung:** Der Vorstand arbeitet gemeinschaftlich als geschäftsführender Vorstand.
- **Haushaltsausschuss:** Tom Kopp, Christoph Kranich, Gisela Maiß
- **Anzahl der fest angestellten Beschäftigten (im Jahresdurchschnitt):** 30, entsprechend 22,5 Vollzeitäquivalenten, siehe Seite 65
- **Themen und Aktivitäten 2014:** Siehe Kapitel 2 bis 6 in diesem Bericht.
- **Umfang ehrenamtlicher Arbeit:** 1,58 Mio. Menschen haben den Campact-Newsletter abonniert (Ende 2014) und unterstützen die Online-Kampagnen von Campact durch Unterzeichnung und Weiterverbreitung der Appelle. Vor Ort engagieren

sich zahlreiche Campact-Aktive, zum Beispiel bei Aktionen in den Wahlkreisen von Bundestagsabgeordneten. Mehr als 27.000 selbstorganisierte Aktivitäten haben die Campact-Aktiven 2014 auf die Beine gestellt und tausende von ihnen sich an fünf Großdemonstrationen beteiligt.

- **Budget:** rund 5,6 Mio. Euro (2014)
- **Details zur Mittelverwendung und Herkunft:** ab Kapitel 7 in diesem Bericht
- **Organisationen (juristische Personen), deren Zuwendung 2014 mehr als 10 Prozent des Gesamtjahresbudgets ausgemacht hat:** keine
- **Organisationen (juristische Personen), deren Zuwendung 2014 mehr als 5 Prozent des Gesamtjahresbudgets ausgemacht hat:** keine
- **Organisationen (juristische Personen), deren Zuwendungen 2014 5.000 Euro oder mehr betrug:** drei (Westfalen Wind GmbH 5000 Euro, Moll Bau Ökologische Produkte GmbH 7500 Euro, GLS Dachstiftung für individuelles Schenken 80.000 Euro)
- **Gesellschaftsrechtliche Verbundenheit mit Dritten:** Campact e.V. ist Mitgesellschafter (49 % der Anteile) und Kooperationspartner der im Juni 2012 gegründeten openPetition gemeinnützige GmbH.
- **Natürliche Personen, deren Zuwendung 2014 mehr als 10 Prozent des Gesamtjahresbudgets ausgemacht hat:** keine
- **Natürliche Personen, deren Zuwendung 2014 mehr als 5 Prozent des Gesamtjahresbudgets ausgemacht hat:** keine
- **Natürliche Personen, deren Zuwendungssumme 2014 5.000 Euro oder mehr betrug:** sechs
- **Kooperationspartner:** 38/325 Organisationen (bundesweit/inkl. regional), siehe Kapitel 5
- **Campact ist Träger der Theodor Heuss Medaille 2011**

compact!

POLITIK



3. AUF EINEN BLICK: WAS DIE CAMPACT-AKTIVEN ERREICHT HABEN



18
APPELLE BUNDESWEIT



4,6 Mio. (+ 36 %)
UNTERZEICHNUNGEN
insgesamt im Jahr



38
KOOPERATIONSPARTNER bundesweit
325 insgesamt (siehe auch Kapitel 5 dieses Berichts)



255.000 (+ 51 %)
UNTERZEICHNUNGEN
PRO APPELL (Durchschnitt)



86.000
TEILNEHMENDE bei **5**
GROSSDEMONSTRATIONEN
zusammen mit Partnern
organisiert



27.700
DEZENTRALE AKTIVITÄTEN
von Campact-Aktiven selbst
organisiert

1,585 Mio.
ABONNENT/INNEN DES
CAMPACT-NEWSLETTERS
+ 62 %



33.700
CAMPACT-FÖRDERER
+ 100 %
(Vorjahr 16.700, Juli 2015: 41.000)

Politik für Bürgerinnen und Bürger



Foto: Christian Mang

Bei Wahlanalysen wird aufgrund sinkender Wahlbeteiligung gern von „Politikverdrossenheit“ gesprochen. Doch ist das schon die ganze Wahrheit? Verdrossen sind Bürgerinnen und Bürger nach unseren Erfahrungen vor allem dann, wenn Einzelinteressen, etwa einer Industrie oder eines Konzerns, über die gemeinschaftlichen Interessen der Bevölkerung gestellt werden. Selbst bei Ent-

scheidungen, deren Auswirkungen sich über Generationen erstrecken, wie bei der Energiepolitik oder Handelsabkommen im Stil von TTIP und CETA¹, bleiben uns Bürgerinnen und Bürgern Mitsprachemöglichkeiten vorenthalten. Sich auf eine Wahlmöglichkeit alle paar Jahre und das Parlament verlassen zu müssen, ist für viele Bürgerinnen und Bürger zu wenig.

¹ TTIP=Transatlantic Trade and Investment Partnership, ein weitreichendes Investitions- und Handelsabkommen zwischen den USA und der EU; CETA=Comprehensive Economic and Trade Agreement, ein umfassendes Wirtschafts- und Handelsabkommen zwischen der EU und Kanada.

Wie sehr sich viele Bürgerinnen und Bürger in gesellschaftliche Debatten einbringen, zeigen die Campact-Aktiven seit Jahren eindrucksvoll und mit zunehmendem Engagement, das weit über das reine Unterzeichnen von Online-Appellen hinausgeht:

- **Die Zahl der Menschen, die sich über Campact informieren und an Kampagnen beteiligen, wächst weiterhin rapide um über 60 Prozent im vergangenen Jahr:**

Ende 2014 erhalten rund 1,5 Millionen Menschen Informationen von Campact und bringen sich ein – Mitte 2015 sind es bereits 1,7 Millionen.

- Ein **Campact-Appell** wird inzwischen von durchschnittlich **über 250.000 Menschen** getragen. Meist unterzeichnet waren 2014 der Fracking-Appell mit über 500.000 Stimmen und der „Stop TTIP“-Appell mit über 650.000.

- Das **Engagement der Campact-Aktiven wird immer vielfältiger** und reicht vom Weiterleiten der Appelle und Verteilen von Informationsmaterial in der Nachbarschaft über telefonischen Protest bei Ministerien bis hin zum Dialog mit Wahlkreisabgeordneten, der Begleitung von Unterschriftenübergaben und der Teilnahme an überregionalen Großdemonstrationen.

- Mit der neuen **Plattform WeAct.de** bietet Campact Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit, selbst Appelle an Politiker und andere Entscheidungsträger/innen zu formulieren und gibt Hilfestellung für weitergehende Schritte. Eine Vielzahl von Anliegen der Lokal- bis zur Bundesebene sind dort bereits zu finden.

Campact ist eine Bürgerbewegung, mit der über 1,7 Millionen Menschen für progressive Politik streiten. Wenn wichtige Entscheidungen anstehen, wenden wir uns mit Online-Appellen direkt an die Verantwortlichen in Parlamenten, Regierungen und Konzernen. Wir schmieden Bündnisse, debattieren mit Politiker/innen und tragen unseren Protest auf die Straße: mit großen Demonstrationen und lokalen Aktionen. So treiben unsere Kampagnen sozialen, ökologischen und demokratischen Fortschritt voran – für eine Welt, in der alle Menschen in Frieden leben und ihre Freiheit gleichermaßen verwirklichen können.

Mehr zum Campact-Profil und der Gründungsgeschichte auf S. 71

ERGEBNISSE DER KAMPAGNENARBEIT IM JAHR 2014 IM ÜBERBLICK



Die CDU-nahe Konrad Adenauer Stiftung stellt fest: „Neben dem gesellschaftspolitischen Umfeld in Deutschland ist der bisherige Erfolg der Anti-TTIP-Protestbewegung vor allem auch auf die Professionalität zurückzuführen, mit der die Kampagnen geplant, koordiniert und durchgeführt werden.“

Im Zentrum der Protestaktivitäten in Deutschland steht der Verein 'Campact' (...)¹.

- **Über zwei Millionen „STOP TTIP“-Stimmen** hat die im Bündnis selbstorganisierte Europäische Bürgerinitiative inzwischen gesammelt. Die Campact-Aktiven haben mit gut einer drei viertel Million Stimmen erheblich dazu beigetragen. Im Europawahlkampf sorgten sie dafür, dass Kandidierende sich zu TTIP positionieren mussten. TTIP wird in Deutschland vor allem kritisch diskutiert. Bei Meinungsumfragen sind Befürworter/innen inzwischen die Minderheit.

¹ http://www.kas.de/wf/doc/kas_41598-544-1-30.pdf?150615144339

- Ein weiteres für die Campact-Aktiven sehr wichtiges Thema ist die Agrarpolitik. Mit dem breiten Bündnis „Wir haben es satt“ zeigen wir seit mehreren Jahren Flagge für eine ökologische Agrarwende. Die jährliche gleichnamige Großdemonstration mit mehreren zehntausend Teilnehmenden ist inzwischen zu einer Art Bewegungstreffen avanciert, das die Generationen, Erzeuger- wie Verbraucher/-innen zusammenbringt. Der **Schutz der EU-Saatgutverordnung** vor den Begehrlichkeiten großer Saatgutkonzerne war 2014 ein wichtiger Etappensieg dieser Bewegung, den die Campact-Aktiven mit erkämpft haben.

- Für die **Energiewende** gab es leider Rückschläge durch eine restriktive und konzernfreundliche Reform des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG), wo wir nur noch Schlimmeres verhindern helfen konnten. Darum konzentrierten wir uns auf einen zweiten Ansatzpunkt: das Zurückdrängen der Kohle, insbesondere der Braunkohle, **damit Deutschland beim Klimaschutz vorankommt**. Mit 8.000 Menschen bei der Kohlekette in der Lausitz gelang im Sommer 2014 ein ermutigender Auftakt. **Die Forderung einer Stilllegung der schlimmsten Braunkohlekraftwerke** demonstrierten wir praktisch in einen Regierungsvorschlag hinein. Leider verhin-

dernten die Energiekonzerne am Ende echte Fortschritte.

- Anders sieht es beim Thema **Fracking** aus². Dass in Deutschland sehr kritisch über Fracking und dessen Gefahren für das Grundwasser diskutiert wird, ist auch eine Folge der Kampagne unseres Bündnisses und der sehr aktiven Bürgerinitiativen vor Ort. Bis zum Juli 2015 ist noch kein Gesetz mit „Freifahrtschein“ für Fracking verabschiedet worden. Das ist ein wichtiger gemeinsamer Etappensieg.

- Nicht immer gelingt es, die Forderungen vieler **Campact-aktiver Bürgerinnen und Bürger** bis zum Ende durchzubringen. Die Vorratsdatenspeicherung, so sie nicht noch vom Bundesverfassungsgericht kassiert wird, ist dafür ein Beispiel. Auch beim Thema **Whistleblowerschutz** hat sich leider nichts bewegt. Immerhin konnten wir massenhafte Solidarität mit Edward Snowden sichtbar machen, wofür er sich persönlich bei den Campact-Aktiven bedankt hat (siehe Kapitel 6). Und unsere Forderung nach **Netzneutralität** hat zumindest im Europäischen Parlament einen ersten Rückhalt gefunden.

- Auch der Weg zu einer inklusiven und toleranten Gesellschaft ist steinig. Doch in Baden-Württemberg gelang es uns, einen

² Ein Verfahren der Rohstoffgewinnung, bei dem ein Gemisch aus Wasser, Sand und Chemikalien unter hohem Druck in die Erde gepresst wird, um aus dem so aufgebrochenen Gesteinsschichten vor allem Gas zu fördern.

Schulbildungsplan zu stützen, der **die Vielfalt von Liebes- und Lebensformen** zum Inhalt hat. Ein Beispiel, das in anderen Bundesländern buchstäblich Schule machen sollte.

- Mit einem bemerkenswerten Erfolg konnten wir zudem die Deutsche Bank mit einer international koordinierten Kampagne rasch in die Knie zwingen: Der Ausbau eines Kohleverladehafens in Australien bedrohte das UNECSO Weltnaturerbe Great Barrier Reef. Gemeinsam mit australischen Partnern konnten wir die Deutsche Bank dazu bewegen, sich von solchen Investments zu distanzieren. Das hatte Signalwirkung für etliche weitere Großbanken, die nachzogen.

Auf den folgenden Seiten finden Sie noch nähere Informationen zu zentralen Kampagnen von Compact im Jahr 2014, bevor es dann in Kapitel 5 um die Kooperationen und Kooperationspartner, in Kapitel 6 um strukturelle Entwicklungsprojekte und ab Kapitel 7 um die Finanzen und innere Entwicklung von Compact geht.

Insgesamt lässt sich festhalten:

Die Kampagnen von Compact und die Aktivitäten der Compact-Aktiven

- ✓ erreichen immer mehr Menschen
- ✓ werden in der Politik immer stärker wahrgenommen
- ✓ bewegen zum Dialog mit Bürgerinnen und Bürgern
- ✓ erzielen Wirkungen und Erfolge

4. ERGEBNISSE DER KAMPAGNEN

Kampagne Handelsabkommen

TTIP und CETA stoppen – Konzerndiktate aushebeln

Die Pläne für ein weitreichendes Investitions- und Handelsabkommen zwischen den USA und der EU waren zunächst nur ein Thema, das Fachleute aus Politik und Wirtschaft in kleineren Zirkeln interessierte. Der Vorläufer eines solch weitgehenden Abkommens, das Multilateral Agreement on Investment (MAI) unter OECD-Staaten, war 1998 auch durch massive Kritik der Bürgergesellschaft gescheitert. Vielleicht erklärt dies die lange Phase der Sondierung und den für ein neues internationales Vertragswerk blumigen Titel „Transatlantic Trade and Investment Partnership“ (TTIP).

Gedacht war es wohl so: Die großen Konzerne hüben wie drüben des Atlantiks, US- und EU-Vertreter verhandeln die wesentli-

-  Informations- und Aufklärungskampagne
-  Online-Aktionsangebote
-  Demonstrationen
-  Medienberichterstattung TV & Print
-  Öffentliche Unterschriften-übergabe und Dialog mit Politiker/innen
-  Flashmob
-  Dezentrale Aktionen von Compact-Aktiven



chen Punkte geheim. Die Verträge werden auf die Interessen der großen Konzerne geeicht, bei letzten öffentlichen Domänen eine unumkehrbare Privatisierung durchgedrückt und Umwelt- und Sozialstandards auf kleinst möglichem gemeinsamen Nenner eingefroren. Alles unter dem Etikett „Freihandel“, garniert mit den Werbeschildern „Wachstum“ und „neue Arbeitsplätze“. Die Öffentlichkeit sollte erst eingeweiht werden, wenn nur noch eher kosmetische Änderungen am Abkommen möglich sind.

Doch auch dieses Mal bekam die Zivilgesellschaft früh genug Wind davon. Organisationen wie Corporate Europe Observatory und Transnational Institute warnten über ihre Netzwerke vor dem drohenden Abbau von Sozial-, Umwelt- und Verbraucherschutzstandards, demokratiefeindlichen „Deals“ und Milliardenklagen von Konzernen gegen Staaten über außergerichtliche Schiedsverfahren (ISDS)¹. Wie einseitig die Abkommensvorbereitungen gelaufen sind, zeigen Aufstellungen der Gesprächsteilnehmenden: Mit Konzernver-

¹ Investor State Dispute Settlement, bei denen Staaten von Investoren nicht selten auf „Schadenersatz“ für demokratische Entscheidungen in öffentlichem Interesse verklagt und – ohne Revisionsmöglichkeit – auch verurteilt werden.

tretern gab es ungleich mehr Gespräche als mit zivilgesellschaftlichen Akteuren.

Wegen „Gefahr im Verzug“ startete Campact Ende 2013 eine eigenständige Informationskampagne mit einem Online-Appell und engagierte sich parallel im sich bildenden Netzwerk „TTIP unfairhandelbar“. Binnen Wochen überschritt der Appell im Frühjahr 2014 die Marke von 500.000 Unterzeichnenden, die Zeitungen waren voll von Pro- und Contra-Artikeln. Campact stellte Förderinnen und Förderern allein mehr als 10.000 Exemplare der attac-Publikation „Die Freihandelsfalle“ zur Verfügung.

Einen ihrer Höhepunkte erlebte die Campact-Kampagne, als im Mai 2014 zur Europawahl **24.000 Campact-Aktive über sechs Millionen „Denkzettel“ als Türhänger in ihrer Nachbarschaft verteilten**, koordiniert über eine interaktive Karte. Die durch Spenden zehntausender Campact-Aktiver finanzierten „Denkzettel“ zeigten die Positionen der Parteien zu TTIP und riefen auf, wählen zu gehen.

Bei vielen Wahlveranstaltungen gab es zudem Proteste von Campact-Aktiven, die still aber unübersehbar auf das Problem TTIP und ebenso CETA aufmerksam machten, den kanadisch-europäischen „Bruder“



von TTIP. Ein ansonsten eher auf Personen zugeschnittener Europa-Wahlkampf bekam dadurch plötzlich ein inhaltliches Thema und eine Kontroverse. Allein schon für diese Stärkung demokratischer Streitkultur haben die Compact-Aktiven eine besondere Würdigung verdient.

Die TTIP-Befürworter gerieten angesichts der unübersehbaren Kritik an der Art der Verhandlungen und den inhaltlichen Fragen in Argumentationsnot. Das gilt sowohl für den damals noch amtierenden verantwortlichen EU-Handelskommissar de Gucht als auch in Deutschland für die Regierung und Wirtschaftsminister Sigmar Gabriel samt Teile der SPD.

Angesichts der absehbaren massiven Auswirkungen des Abkommens auf die Bürgerinnen und Bürger in ganz Europa beschlossen zivilgesellschaftliche Organisationen, das Thema auch auf die gesamt-europäische Ebene zu heben – mit dem noch recht jungen Instrument einer „**Euro-päischen Bürgerinitiative**“ (EBI). Ab einer Million Unterschriften und einigen weiteren Rahmenbedingungen muss die EU-Kommission öffentlich zu einer erfolgreichen EBI Stellung nehmen. Ein Rechtsgutachten sicherte flankierend die Legitimität einer EBI zu diesem Thema. Doch die TTIP-unterstützende „alte“ EU-

Kommission tat ihren Nachfolgern den Gefallen, die EBI mit wenig stichhaltigen Begründungen nicht zuzulassen.² Unser Bündnis klagt gegen diese Entscheidung, hatte jedoch noch eine andere Antwort. Wir starteten eine im Bündnis selbstorganisierte Europäische Bürgerinitiative, die sich bei den Unterschriftenzahlen und Quoren denselben Anforderungen wie eine offizielle EBI stellt: eine Million Stimmen innerhalb eines Jahres aus mindestens sieben EU-Mitgliedsstaaten. Diese Marke erreichte die selbstorganisierte EBI bereits knapp zwei Monate nach dem Start. Sieben Monate nach dem Start waren es schon zwei Millionen Stimmen, so viel wie noch keine der offiziellen EBIs vorher hatte. Von den bisher rund 1,2 Mio. Stimmen aus



2 <http://blog.compact.de/2014/09/jetzt-gehts-erst-richtig-los-eu-kommission-lehnt-europaeische-buergerinitiative-ab/>

Deutschland stammen mindestens eine Dreiviertelmillion von Campact-Aktiven. Die Campact-Aktiven haben mit ihren Spenden die selbstorganisierte EBI, der sich über das Bündnis stopp-ttip.eu etwa 470 Initiativen angeschlossen haben, maßgeblich möglich gemacht. Tausende Campact-Aktive beteiligten sich zudem am 11. Oktober 2014 am bündnisweiten Aktionstag und sammelten in Fußgängerzonen und auf Märkten in ihrer Region mit, so dass in rund zehn Stunden über 100.000 zusätzliche Unterschriften im Bündnis zusammen kamen.

Seit dem Start der Kampagne berichten die Medien immer wieder ausführlich über die TTIP-kritische Stimmung in Deutschland und hinterfragen auch die von Befürwortern angeführten positiven Wirkungen eines solchen Abkommens. Die Skepsis ist mehr als berechtigt, denn viele Prognosen von Wachstums- oder Beschäftigungseffekten stellten sich bei genauerer Prüfung als fehlerhaft heraus, so dass Organisationen wie der Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) ihre entsprechenden Meldungen korrigieren mussten³.

Der große Anteil der Campact-Aktivitäten an der TTIP-kritischen Stimmung wird auch von den Medien wahrgenommen: Mehr als

750 Zeitungsartikel und über 40 Fernsehbeiträge sprechen eine deutliche Sprache. Die Konrad-Adenauer-Stiftung konstatiert: „Neben dem gesellschaftspolitischen Umfeld in Deutschland ist der bisherige Erfolg der Anti-TTIP-Protestbewegung vor allem auch auf die Professionalität zurückzuführen, mit der die Kampagnen geplant, koordiniert und durchgeführt werden. Im Zentrum der Protestaktivitäten in Deutschland steht der Verein ‚Campact‘, welcher auf eine zehnjährige Erfahrung in den Bereichen Kampagnenorganisation und Online-Petitionen zurückblicken kann.“⁴

Auf ganz besondere Weise ist es Campact, dem bundesweiten Bündnis „Unfairhandelbar“ und dem europaweiten Bündnis „Stop TTIP“ gelungen, ein Thema aus einer Nische auf die oberste politische Agenda zu katapultieren. Auch in den sozialen Medien prägen wir erfolgreich die kritische Debatte, wie die Konrad-Adenauer-Stiftung in einer weiteren Studie feststellt.⁵ Ohne das Engagement der Campact-Aktiven und besonders der Campact-Förderinnen und Förderer wäre dies niemals so möglich gewesen.

Die Fortsetzung der Kampagnen gegen TTIP und CETA sowie das sogar 50 Nationen und Wirtschaftsräume umfassende Dienstleis-

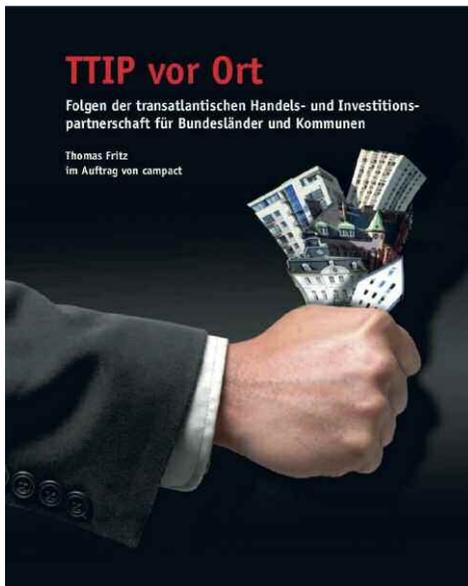
3 <http://blog.campact.de/2015/03/dreist-manipuliert-angebliche-ttip-wirtschaftswunder-sind-erlogen/>

4 http://www.kas.de/wf/doc/kas_41598-544-1-30.pdf?150615144339

5 http://www.kas.de/wf/doc/kas_41601-544-1-30.pdf?150615144251

tungsabkommen TISA⁶ wird von Campact weiterhin enorme Kräfte fordern, bei denen wir auf die Unterstützung aller Campact-Aktiven zählen.

Kooperationspartner: AbL,
Berliner Wassertisch, Berlin 21, Fiff,
Mehr Demokratie, NatWiss



- ✓ **umfangreiche Aufklärungsarbeit geleistet**
- ✓ **Meinung vieler Bürgerinnen und Bürger öffentlich und über Medien sichtbar gemacht**
- ✓ **vertiefende Publikationen angeboten zu ISDS und TTIP & Kommunen^{7,8}**
- ✓ **Schnellschuss-Gesetz pro-Fracking mit verhindert**
- ✓ **zahlreiche dezentrale Aktionen der Campact-Aktiven bei Verteilaktion Europawahl, Flashmobs und Aktionstag zur selbstorganisierten EBI**
- ✓ **breite kritische Debatte in Medien und Gesellschaft erreicht**

6 <https://www.campact.de/tisa/appell/teilnehmen/>

7 http://blog.campact.de/wp-content/uploads/2014/09/Campact_TTIP_vor_Ort.pdf

8 <http://blog.campact.de/wp-content/uploads/2014/10/LawFirmsReport-DE.pdf>

Kampagne Agrarwende

Wir haben es satt – Genmais & Co. vom Acker jagen, bäuerliche Landwirtschaft sichern



Discounter locken mit Schnäppchenpreisen für Lebensmittel und üben Preisdruck auf die Erzeuger aus.

Das erhöht den Rationalisierungsdruck auf die Landwirtschaft. Je mehr sich „Geiz ist geil“ als Haltung bei den Konsument/innen durchsetzt, desto leichter hat es die Agriindustrie. Denn dann stoßen deren Verheißungen wie Gentechnik, Breitbandherbizide, immer größere Tierbestände und eine noch weitergehende Industrialisierung der



Informations- und Aufklärungskampagne



Online-Aktionsangebote



Medienberichterstattung TV & Print



Öffentliche Unterschriftenübergabe und Dialog mit Politiker/innen



Demonstration

Produktion bei den Erzeugern auf offene Ohren. Solange die Agrarpolitik der EU und die deutsche Linie weiter Masse statt Klasse fördern, wird das Höfesterben auch bei uns weitergehen.

Doch genau diese Entwicklung haben immer mehr Menschen satt. Weil sie gesunde und verantwortbar erzeugte Lebensmittel wünschen, den Schutz unseres Trinkwassers vor Pestiziden oder zu hohen Nitratgehalten unerlässlich finden und Tierqual nicht unterstützen wollen. Zur „Internationalen Grünen Woche“ in Berlin fordern wir mit einer ständig wachsenden Großdemonstration eine ökologische Agrarwende. 30.000 Menschen kamen im Januar 2014 zu der im breiten Bündnis organisierten Kundgebung, die maßgeblich durch die Spenden und das Engagement der Campact-Aktiven möglich wurde. Im Januar 2015 waren es gar 50.000 Bürgerinnen und Bürger, die zeigten, wie satt sie es haben.

Vor der Agrarministerkonferenz im April 2014 protestierten wir zudem gegen Pestizideinsatz auf Schutzflächen. Wenn Flächen zeitweilig aus der Bewirtschaftung genommen werden, erhalten die Bäuerinnen und Bauern dafür Prämien, die der Natur wie auch den Erzeugern nutzen. Doch selbst diesen Eckchen mit Atempause für Flora und Fauna will das Agrobusiness an den Kragen und auch dort den Frei-

fahrtschein für Pestizide. Über das besonders dringliche Thema Bienenschutz griffen wir das Thema in einem eigenen Appell auf. Den mehr als 200.000-fach unterstützten Aufruf überreichten wir in Cottbus und ließen dazu die eigentlich Betroffenen in Form von 200 großen Tiersilhouetten mitdemonstrieren. Der Bundesrat entschied in unserem Sinne. Doch der Bundestag folgte mit seinem Votum am Ende leider der Richtung der Agrarindustrie.

Einen uneingeschränkten Erfolg konnten wir dafür im Frühjahr feiern: Nach einem Proteststurm im Netz schmetterte das EU-Parlament die sogenannte Saatgut-Verordnung ab. Sie hätte Konzern-Einheitssaatgut bevorzugt und regionale Vielfalt bedroht. Mehr als 250.000 Bürger/innen haben sich hinter den Online-Appell gestellt, den wir gemeinsam mit unserem Kooperationspartner Save Our Seeds gestartet hatten. Um unsere Kräfte zu bündeln, schlossen wir uns auch mit Organisationen aus Österreich zusammen. Allein in diesen beiden Ländern forderten mehr als eine halbe Million Menschen „Freiheit für die Vielfalt“. Und die Mehrheit der EU-Abgeordneten nahm die Bedenken der Bürger/innen ernst.

Dieser Erfolg zeigt: Auch auf europäischer Ebene können wir transnationalen Konzernen Einhalt gebieten.

Eine Genehmigung für die neue Genmais-sorte 1507 von DuPont-Pioneer auf EU-Ebene aufzuhalten, gelang dagegen leider nicht. Der Anbau in Deutschland ist vorerst zwar nicht zu befürchten, denn die Gentechnik-Ablehnung in unserem Land ist einfach zu groß. Aber in ein paar anderen EU-Mitgliedsstaaten ist die Lage anders.

Die Empörung über diese Zulassung war groß. So groß, dass die EU-Kommission in Zukunft einzelnen Staaten erlauben will, Gentechnik selbst zu verbieten. Den Pferdefuß dieser neuen Regel – Staaten sollten Monsanto und Co. erst um einen freiwilligen Rückzug bitten – konnten wir mit einer kurzen und kräftigen Kampagne und über 200.000 Unterschriften im Rücken beiseitigen. Und auch 2015 bleiben wir dran: Denn jetzt geht es darum, dass Gentechnik wirklich verboten wird!

Vollständige Liste der „Wir haben es satt“-Kooperationspartner unter:

<http://www.wir-haben-es-satt.de/start/netzwerk/traegerinnen/>

- ✗ **EU-Sortengenehmigung für Genmais 1507 verhindert**
- ✗ **Billigung des Pestizideinsatzes auf EU-Stillegungsflächen durch den Bundestag verhindert**
- ✓ **Meinung vieler Bürgerinnen und Bürger zu Gentechnik und Agrar-wende öffentlich und in Medien sichtbar gemacht**
- ✓ **politisches Votum des Bundesrats für Artenschutz auf Stilllegungs-flächen erreicht**
- ✓ **Saatgutvielfalt vor Saatgutkonzernen mit verteidigt**

Kampagne Energiewende

Vom Zeitalter der fossilen Energien in eine regenerative Zukunft



Ob deutscher Sachverständigenrat für Umweltfragen, Internationaler Klimarat oder Papst Franziskus: Sie alle betonen die dringende Notwendigkeit konsequenter Klimaschutzpolitik. Doch in Deutschland mauern insbesondere die alteingesessenen Strom- und Energiekonzerne. Wie weit deren Macht in Regierung und Parlament immer noch reicht, zeigte sich leider bei der Reform des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) im Laufe des Jahres 2014. Anstatt verlässliche



Informations- und Aufklärungskampagne



Online-Aktionsangebote



Medienberichterstattung TV & Print



Öffentliche Unterschriftenübergabe und Dialog mit Politiker/innen



Dezentraler Protest von Campact-Aktiven

Eckpfeiler für auch gesellschaftlich gewünschte Investitionen zu schaffen, drohte der Ausbau von Wind- und Sonnenenergie abgewürgt zu werden.

Da sich die Bundesregierung für gute Argumente wenig zugänglich zeigte, setzten wir mit unserer Kampagne auf das Mitspracherecht der Bundesländer. In einem Marathon mit über 50 Aktionen, wie er dank des Engagements der Compact-Aktiven vor Ort stattfinden konnte, wandten wir uns an die Ministerpräsident/innen und die Energieminister in den Landeshauptstädten. In den wichtigsten Landeshauptstädten organisierten wir im März Demonstrationen, an denen sich mehr als 30.000 Menschen beteiligten. Denn in etlichen Bundesländern haben die Erneuerbaren Energien größeren Rückhalt als derzeit im Bund.

Unser Protest half mit, massive Einschnitte bei der Windkraft zu verhindern. Allerdings wurde beschlossen, ab 2017 neue Windkraftprojekte zwangsweise auszuschreiben. Hier ist zu befürchten, dass eine Energiewende, die von den Bürger/innen getragen ist, ausgebremst wird und Bürgerwindparks kaum mehr zu realisieren sind.

Die Bundestagsabgeordneten adressierten wir dann vor allem mit der Forderung,

keine „Sonnensteuer“ einzuführen – und die Erhebung der EEG-Umlage auf die Eigenenerzeugung von Solarstrom zu verhindern. Compact-Aktive schrieben hunderte Leserbriefe, die mit guten Argumenten regionale wie auch überregionale Zeitungen bereicherten und weitere Diskussionen anstießen. Bei den wichtigsten Abgeordneten fanden Aktionen in den Wahlkreisen statt. Und unter dem Motto „Energiewende nicht kentern lassen“ fand eine Großdemo mit kreativem Protest zu Lande und sogar zu Wasser auf über 100 Booten im Berliner Regierungsviertel statt.

Leider gelang es uns nicht, die Sonnensteuer zu kippen. Der Solarsektor wird durch das neue EEG am stärksten abgewürgt und diese bisher sehr stark auf Bürgerengagement ruhende Säule der Energiewende leider sehr geschwächt.



Protest während der Koalitionsklausur der Großen Koalition in Meseberg

Um so wichtiger ist es, an der anderen Seite der Energiewende nicht locker zu lassen. Fossile Energien und die besonders klimaschädliche Braunkohle gehören auf den Schrottplatz der Energiegeschichte. Das ist eine Herausforderung gerade jetzt, wo billige CO₂-Zertifikate zu einem starken Export von dreckigem Kohlestrom aus Deutschland führen. Um so ermutigender war der Bürgerprotest am 23. August 2014, als 8.000 Menschen in der Lausitz mit einer Menschenkette ein Zeichen für den baldigen Ausstieg aus der Braunkohle und dem Tagebau setzten. Aktive aus den angrenzenden Nachbarländern, vor allem Polen und Tschechien, reichten sich mit Menschen aus der Lausitz und unterstützenden Aktiven aus vielen weiteren Regionen und Ländern die Hände.

Daran anknüpfend startete Campact einen Online-Appell mit eben dieser Forderung, den Ausstieg aus Kohle und vordringlich der Braunkohle einzuleiten. Das baldige Aus der schlimmsten Kohleöfen protestierten wir damit praktisch in die Regierungslinie hinein. Doch Bergbaugewerkschaften und Kohlelobbyisten mauern. Daher machen wir uns auf eine harte Auseinandersetzung gefasst, bei der wir auf eine kräftige Unterstützung der Campact-Aktiven und -Förderer angewiesen sind. Die

Förderungserklärung finden Sie auf S. 75.

Kooperationspartner Menschenkette

Lausitz (Trägerkreis): BUND, BUNDjugend, Greenpeace, Nabu, klimaallianz, Bürgerinitiative „Stop Rheinbraun“

- ✗ **Ausrichtung der Energiepolitik der aktuellen Regierung an Nachhaltigkeit und Klimaschutz**
- ✓ **Bürger/innenmeinung pro Energiewende öffentlich und in Medien sichtbar gemacht**
- ✓ **Energiewende gerade auch in regionalen Medien argumentativ gestärkt**
- ✓ **besondere Beteiligung der Campact-Aktiven bei dezentralen Aktionen, Leserbrief- und Telefonaktionen**
- ✓ **noch weitergehende Streichung von Förderungen mit verhindert**

Kampagne Vielfalt gewinnt

Keinen Fußbreit dem Menschenhass – Vielfalt ist eine Qualität



Was wären eine Landschaft, ein Buffet oder ein Musikfestival ohne Vielfalt? Menschliches Zusammenleben und Zusammenarbeiten gewinnt durch Vielfalt enorm, dafür liefert die Wissenschaft Belege. Auch menschliche Sexualität gibt es in verschiedenen und vielfältigen Formen. Und so, wie uns Links- und Rechtshändigkeit, unsere Augen oder unsere Stimme gegeben sind, es auch bei der sexuellen Orientierung. Um Diskriminierung vorzubeugen und Mitmenschen die



Informations- und
Aufklärungskampagne



Online-Aktionsangebote



Medienberichterstattung
TV & Print

traurige Erfahrung zu ersparen, nicht akzeptiert zu werden, gilt es, Jugendlichen echte Akzeptanz von Unterschiedlichkeit

und Vielfalt auch sexueller Orientierung bereits in der Schule zu vermitteln.

Genau darauf zielte ein neu entworfener Bildungsplan für Schulen in Baden-Württemberg ab. Der Plan rief leider nicht nur konstruktive Kritik und Beiträge zur Meinungsvielfalt hervor, sondern ließ sich auch viele Menschen genau in jener intoleranten, menschenverachtenden und oft anonymen Weise äußern, die umso mehr die Notwendigkeit eines solchen Bildungsplanes unterstrich.

Daher startete Compact eine entsprechende Kampagne pro-Bildungsplan und pro-Vielfalt. Leider mussten wir feststellen, dass sich die Hasstiraden nun teils direkt gegen die verantwortliche Compact-Campaignerin richteten und mitunter den Charakter von Hetze aufwiesen. Um so wichtiger war es, die Kampagne zu führen. Eine von Compact beauftragte repräsentativen Umfrage in Baden-Württemberg ging klar „pro-Vielfalt“ aus. Dies

konnten wir mit einer von den Compact-Aktiven finanzierten Zeitungsanzeige öffentlich bekannt machen. Damit leisteten wir gemeinsam einen wichtigen Beitrag dazu, dass die Landesregierung letztlich am Bildungsplan festhielt, der nun im wahrsten Sinne des Wortes Schule machen soll.

Kooperationspartner: GEW

- ✓ **Bürger/innenmeinung öffentlich und in Medien sichtbar gemacht**
- ✓ **breite Beteiligung der Compact-Aktiven an Finanzierung der Kampagne**
- ✓ **Stützung des Bildungsplanes**

Kampagne NSA-Skandal

Ein Bett für Edward Snowden – Whistleblower besser schützen



Auch die Politikgeschichte hat leider immer wieder tragische Helden. Der Enthüller des bis dato größten Geheimdienstskandals samt deutscher Verstrickung, Edward Snowden, ist einer von ihnen. Obwohl er uns allen vor Augen geführt hat, wie Geheimdienste widergesetzlich, langfristig und in unglaublicher Intensität auch unverdächtige Menschen ausspionieren, ist er selbst von Verfolgung und drakonischer Strafe bedroht und sitzt in Russland fest.



Informations- und Aufklärungskampagne



Online-Aktionsangebote



Medienberichterstattung TV & Print



Dezentraler Protest von Compact-Aktiven

Um so wichtiger waren Zeichen, dass wir ihn nicht vergessen: Mehr als 200.000 Compact-Aktive haben seine mutigen Aktivitäten mit einem Online-Appell in unser aller Bewusstsein gehalten. Mit öffentlichen Aktionen boten sie zudem im Juni 2014 Edward Snowden symbolisch einen persönlichen Zufluchtsort, forderten medienwirksam „ein Bett für Edward Snowden“ in Deutschland.

Und diese Zeichen der Solidarität erreichten den „Citizenfour“, so Snowdens Name in dem preisgekrönten und empfehlenswerten gleichnamigen Dokumentarfilm. Anlässlich des Jubiläumskongresses zum 10. Geburtstag von Compact sendete uns Edward Snowden seine ganz persönliche Botschaft: Er bedankte sich bei den Unterzeichnenden des Compact-Appells und allen Aktiven für die ausdauernde Unterstützung.

In der momentanen politischen Lage ist es leider sehr schwierig, grundlegende Änderungen in diesem Bereich zu erstreiten. Klar ist, dass Whistleblower weitgehenden Schutz brauchen, gerade wenn sie Konzernmacht oder Staatshandeln in Frage stellen.

Diese Kampagne steht stellvertretend für alle längerfristigen Themen und konnte nur stattfinden, weil Compact-Aktive als Förderinnen und Förderer mit ihren regelmäßigen Beiträgen diese Arbeit möglich gemacht haben. Die Förderungserklärung finden Sie auf S. 75.

Kooperationspartner: digitalcourage, Whistleblower Netzwerk

- ✗ **Edward Snowden erhält Asyl und Whistleblower werden konsequent geschützt**
- ✓ **Bürger/innenmeinung öffentlich und in Medien sichtbar gemacht**
- ✓ **Whistleblowern und Edward Snowden unsere Solidarität gezeigt**
- ✓ **besondere Beteiligung der Compact-Aktiven an dezentralen Aktionen**

Kampagne Netzneutralität

Keine Vorfahrt für Kommerz-Daten – Netzneutralität sichern



Kampagnenziel ist der gleichberechtigte Transport aller Daten im Internet. Nur so lässt sich die Angebotsvielfalt im WorldWideWeb dauerhaft erhalten, die ihrerseits Voraussetzung für eine kreative Weiterentwicklung von Wissen und Kultur weltweit ist. Viele Medienkonzerne, Provider und Großunternehmen lobbyieren jedoch gegen diese Netzneutralität, weil sie sich vom Transport von „Premiuminhalten“ ein Milliardengeschäft erhoffen.



Informations- und Aufklärungskampagne



Online-Aktionsangebote



Medienberichterstattung TV & Print



Öffentliche Unterschriften-übergabe und Dialog mit Politiker/innen



Dezentraler Protest von Campact-Aktiven

Es geht jedoch darum, einen Dambruch zu verhindern, dessen Folgen Generationen nach uns noch beeinflussen würden. Entsprechend wichtig ist die gesellschaftliche Debatte, die wir mit der Kampagne befördern. Bei diesem Thema müssen wir erneut auf der EU-Ebene ansetzen, da dort entsprechende Leitlinien formuliert werden.

Mit unserem Online-Appell, den wir in Brüssel überreichten, konnten wir ein erstes Zeichen setzen und im Europaparlament in einer wichtigen Debatte Netzneutralität als Forderung durchbringen. Nun gilt es, Rückschritte durch EU-Kommission und den EU-Rat zu verhindern, die bisher leider ein zu offenes Ohr für die Interessen großer kommerzieller Dienste gezeigt haben.

Kooperationspartner: digitalcourage, Digitale Gesellschaft, EDRI, vzbv Bundesverband

- ✓ **Bürger/innenmeinung öffentlich und in Medien sichtbar gemacht**
- ✓ **Europaparlament unterstützt Netzneutralität**

Kampagne Fracking

Massiv nachgebohrt – Grundwasser vor Profitgier bewahren



Der zwischenzeitliche Fracking-Boom in den USA hat auch in Deutschland eine gewisse „Goldgräber“-Stimmung befördert. Selbst hier gibt es Kreise, die eine zeitweise Verringerung von Gasimporten oder eine generell industriefreundliche Rohstoffpolitik über die großen Gefahren der Fracking-Technologie für das Grundwasser stellen.

Die Bürgerinnen und Bürger sehen das genau anders herum: Daher ging im Internet ein Aufschrei durch die sozialen Netz-



Informations- und Aufklärungskampagne



Online-Aktionsangebote



Social Media



Medienberichterstattung TV & Print



Unterschriftenübergabe

werke, als bekannt wurde, dass die Regierung keine strikten Grenzen für Fracking setzen wollte. Innerhalb kurzer Zeit unterzeichneten an die 500.000 Menschen unseren Appell für ein Verbot von Fracking und leiteten ihn im Freundeskreis weiter. Mehrfach protestierten Campact-Aktive vor dem Bundesrat und dem Umweltministerium, um ihre Ablehnung von Fracking öffentlich kundzutun.



Die ersten sichtbaren Erfolge dieses Engagements: Lange Zeit gab es von der Regierung keinen abgestimmten Referenten-Entwurf für das Gesetz, die Kontroverse zog sich quer durch die Regierungsfractionen. Und der Konzern Exxon sah sich offensichtlich genötigt, für Fracking eine Lobby-Offensive mit ganzseitigen Anzeigen und anderen teuren PR-Maßnahmen zu starten.

Campact wird die Kampagne intensiv fortsetzen, denn die Sicherheit der in absehbarer Zukunft wichtigsten Ressource auf unserem Planeten, Wasser, sollten wir nicht den Profitinteressen einiger Energiekonzerne opfern.

Kampagnenpartner: BUND, Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz, Korbacher Resolution „Stopp Fracking“

- ✓ **Bürger/innenmeinung öffentlich und in Medien sichtbar gemacht**
- ✓ **sehr große Beteiligung der Campact-Aktiven an Online-Appell (>500.000)**
- ✓ **kritische Debatte bis hinein in Regierungsfractionen**
- ✓ **Schnellschuss-Gesetz pro-Fracking mit verhindert**

Kampagne Great Barrier Reef

Schachmatt den naturzerstörerischen und klimagefährdenden Investments der Banken



In Australien gibt es große Kohlelagerstätten, die im Tagebau erschlossen werden können. Allen Klimaauswirkungen zum Trotz und obwohl die ersten durch den Klimawandel bereits „ertrinkenden“ Inseln Ozeaniens vor der Haustür liegen, will Australiens Regierung die Kohleförderung weiter unterstützen. Die indische Adani-Gruppe plant, einen riesigen



Informations- und Aufklärungskampagne



Online-Aktionsangebote



Medienberichterstattung TV & Print



Flashmob

Kohleverladehafen in Australien auszubauen. Aus Kostengründen wollte sie den Aushub einfach im Great Barrier Reef verklappen: eine unmittelbare Bedrohung für das UNESCO-Weltnaturerbe.

Mittendrin: die Deutsche Bank. In einer ersten Finanzierungsrunde hatte sie Geld für den umstrittenen Ausbau organisiert – und schloss nicht aus, auch in der nächsten Runde dabei zu sein. Für Campact die Chance, unsere australische Schwesterorganisation GetUp auf der anderen Seite des Globus' im Kampf für das Great Barrier Reef zu unterstützen. Durch eine zeitlich genau abgestimmte Kampagne erreichten wir zusammen mit unserem Kampagnenpartner WWF, dass die Deutsche Bank sich öffentlich von dem Vorhaben distanzierte. Entscheidend war eine ganzseitige Anzeige in der Financial Times kurz vor der Aktionärsversammlung. Der öffentliche Druck auf die Bank wurde zu groß. Nachdem die Deutsche Bank zurückgezogen hatte, fielen weitere Geldhäuser wie die Dominosteine. Adani erklärte kurze Zeit später, den Aushub an Land und nicht im Weltnaturerbe abzuladen.

Die Eilkampagne war ein wichtiger Punkt-sieg, der einmal mehr zeigt, wie auch Konzernmacht ins Wanken gerät, wenn wir Bürgerinnen und Bürger gemeinsam dagegen halten: Die Anzeige in der Financial

Times hatten tausende Campact-Aktive finanziert und Kosten wie die internationale Koordination können dank der regelmäßigen Beiträge der Campact-Förderinnen und Förderer auch gedeckt werden.

Kooperationspartner (Deutschland): WWF, **Gesamtkampagne (int):** GetUp, Greenpeace Australien

- ✓ Bürger/innenmeinung öffentlich und in Medien sichtbar gemacht
- ✓ Deutsche Bank konfrontiert und unmittelbar zu Positionsbestimmung bewegt
- ✓ besonders breite Beteiligung der Campact-Aktiven an Finanzierung der Kampagne
- ✓ Adani erklärt: Schlamm wird an Land und nicht am Reef abgelagert
- ✓ Signalwirkung für andere Geldinstitute und internationales Investment
- ✓ Beispiel für eine Globalisierung „von unten“

5. WIE CAMPACT KOOPERIERT

Zusammenarbeit gehört zu den Grundprinzipien von Campact, weil sie stark macht. Partner können ihre unterschiedlichen Kompetenzen einbringen: Fachorganisationen ihre Wissensfelder, Campact die große Mobilisierungsfähigkeit und langjährige Kampagnenerfahrung. Kooperationen vergrößern zudem die Zahl der Mitmachenden und schaffen so größere öffentliche Aufmerksamkeit für unsere gemeinsamen Anliegen.

Manche Kampagnen, meist Eil-Kampagnen, starten wir auch allein. Denn in der kurzen Zeit, die Campact nur benötigt, um ein Thema „hochzufahren“, haben sich bei potenziellen Partnern oft nicht einmal die verantwortlichen Gremien treffen und abstimmen können. Aber wann immer der Vorlauf einer Kampagne es erlaubt, bieten wir in der Regel Kooperationspartnern eine

Zusammenarbeit an. Bei unseren Online-Appellen, Aktionen, Demonstrationen oder Publikationen werden diese Kooperationen dann auch deutlich sichtbar gemacht.

Obwohl Campact bei etlichen Kooperationen wie etwa der „Wir haben es satt“-Demonstration nicht nur bei der Mobilisierung, sondern auch bei der Finanzierung große Anteile trägt, geht es uns nicht um dominante Sichtbarkeit von uns als Organisation. Im Zentrum steht immer das Thema als Anliegen vieler Bürgerinnen und Bürger und dass wir allen Beteiligten eine Plattform bieten.

Im Jahr 2014 war die Anzahl der Kooperationspartner von Campact wieder beachtlich – mit insgesamt 325 Partnern, davon 38 bundesweit tätige, haben wir gemeinsam Kampagnen unternommen.

Allen Kooperationspartnern danken wir herzlich für diese erfolgreiche Zusammenarbeit:

Bundesweit tätige Organisationen

AbL – Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft e.V., Arbeitskreis Vorratsdatenspeicherung, Berlin21, Berliner Wassertisch, Bioland – Verband für organisch-biologischen Landbau e.V., Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. BUND, Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft e.V., Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz e.V., Bundesverband Naturkost Naturwaren (BNN) e.V., Bündnis für gentechnikfreie Landwirtschaft, Demeter e.V., Deutsche Vereinigung für Datenschutz e.V., Deutscher Berufs- und Erwerbsimkerbund DBIB e.V., digitalcourage e.V., Digitale Gesellschaft e. V., European Digital Rights (EDRi), Forum InformatikerInnen für Frieden und gesellschaftliche Verantwortung e.V. (FiFF), Gen-ethisches Netzwerk e.V. (GeN), GeneWatch, Gegen Nachbaugebühren IG Nachbau, Interessengemeinschaft für gentechnikfreie Saatgutarbeit, Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft GEW, GLS Treuhand, Greenpeace, Infodienst Gentechnik, LobbyControl – Initiative für Transparenz und Demokratie e.V., Mehr Demokratie e.V., Meine Landwirtschaft, Mellifera e.V., Naturschutzbund Deutschland e.V., NaturwissenschaftlerInnen-Initiative Verantwortung für Frieden und Zukunftsfähigkeit e.V., openPetition gGmbH, Save Our Seeds, Stop Fracking, Transparency International Deutschland e.V., Verbraucherzentrale Deutschland Bundesverband e.V., Whistleblower-Netzwerk, World Wide Fund for Nature e.V.

6. WIE SICH COMPACT STRUKTURELL WEITER ENTWICKELT

Compact engagiert sich beim „Dach“ der Kampagnenorganisationen: OPEN



O PEN steht für „Online Progressive Engagement Network“¹ und ist ein internationaler kooperativer Zu-

sammenschluss. Mit dabei sind Kampagnen-Organisationen wie MoveOn (USA), 38 degrees (Großbritannien), GetUp (Aust-

¹ Übersetzt bedeutet dies soviel wie „Netzwerk fortschrittlicher Online-Kampagnen-Organisationen“.

ralien) ebenso wie jüngere Gründungen, etwa Jhatkaa (Indien), ActionStation (Neuseeland), Uplift (Irland), Skiftet (Schweden) oder Amandla (Südafrika). Weitere stehen schon in den Startlöchern.

Campact ist Vollmitglied bei OPEN und finanziert damit auch die Vernetzungsarbeit und die Weiterbildungsangebote für junge und weniger finanzkräftige OPEN-Mitgliedsorganisationen des globalen Südens solidarisch mit. Unser Vorstand und das Team bringen sich in internationale Vernetzungstreffen und Projekte ein. Gemeinsame Kampagnen wie zum Great Barrier Reef und TTIP (siehe Kapitel 4) entspringen der verstärkten Zusammenarbeit unter den OPEN-Organisationen. Konkrete Vorhaben wie gemeinsam verwendbare Software-Module bringen unmittelbaren Nutzen für alle OPEN-Schwesterorganisationen. Schon jetzt finden Besuche einzelner Mitarbeiter/innen oder Teams untereinander statt, ebenso wie Online-Seminare und andere Formen von intensivem Austausch.

Campact leistet Starthilfe für pro-europäische Kampagnenorganisation

Ob Flüchtlinge, Gentechnik-Zulassungen oder Chemikalienpolitik: Bei vielen Themen, die den Campact-Aktiven wichtig sind, geht es am Ende um Regelungen auf EU-Ebene. Immer wieder adressiert Campact deutsche Politikpositionen in der EU – alleine oder durch Koope-

rationen. Nicht zuletzt das Bündnis „Stop TTIP“ hat gezeigt, was durch Vernetzung alles in Bewegung kommen kann.

Daher hat Campact die Gründung der europäischen, pro-europäischen Kampagnenorganisation WeMove.eu mit initiiert, die Konzeption und den Start mit Know-how, Personal und finanzieller Hilfe unterstützt. Unser Campact-Vorstand Dr. Günter Metzges bringt sich im „Board“ ein, dem Aufsichtsgremium. Seit Juni 2015 ist WeMove.eu auch im Internet präsent, samt der Möglichkeit, sich bereits in den Newsletter einzutragen. Die ersten Kampagnen sind in Vorbereitung.

Campact baut Petitionsmöglichkeiten von Bürgerinnen und Bürgern aus

Das offene Petitionsportal www.openpetition.de wird von Campact auf zwei Weisen unterstützt: Campact ist Mitgesellschafter (Minderheitsbeteiligung) an der gemeinnützigen Betreibergesellschaft zur Stärkung der Plattform an sich. Zudem trägt Campact einen Teil der laufenden Betriebskosten – denn Pluralismus drückt sich auch in der Vielfalt der Anliegen von Bürgerinnen und Bürgern aus. 2.500 Petitionen wurden 2014 bei openPetition gestartet, annähernd doppelt so viele wie 2013.¹

Noch einen Schritt weiter geht Campact mit der Ende 2014 gestarteten Plattform



An Protestaktionen in Brüssel und Straßburg hat sich Campact immer wieder beteiligt, hier 2014 für den strengen Schutz privater Daten in der EU.

WeAct.de. Bürgerinnen und Bürger werden sowohl zum Formulieren von Online-Petitionen mit Hilfe praxisnaher Leitfäden befähigt als auch zu weitergehenden Aktivitäten und weiterer Kommunikation mit den Mitunterzeichnenden ermutigt. Anders als bei openPetition gibt es für Petitionen auf WeAct.de einige Eingangskriterien, die über die klassische Netiquette² hinausgehen. Diese Kriterien stellen sicher, dass die Petitionen auf progressive und konkrete politische Veränderungen abzielen. Zahlreiche Petitionen sind dort bereits zu finden, die nach Themen, Stichworten oder Orten durchsucht werden können. Die bisher größte Petition mit dem Ziel der Fortsetzung der Flüchtlingsrettungsaktion „Mare Nostrum“ hat

über 170.000 Stimmen bekommen, nachdem sie den Campact-Aktiven vorgestellt wurde. Auch Sie können in wenigen Minuten eine Online-Petition erstellen und verbreiten: www.WeAct.de. Inzwischen gibt es eine Reihe von deutschsprachigen Online-Petitionsmöglichkeiten. Die Petitionsseite des Bundestages epetitionen.bundestag steht immer noch in der Tradition einer



1 <https://www.openpetition.de/pdf/Jahresbericht-2015-openPetition.pdf>

2 Kodex für das angemessene und respektvolle Benehmen in der elektronischen Kommunikation.

Anlaufstelle für „Härtefälle“, d.h. sie ist eigentlich für Anliegen gedacht, die sonst durch das Raster bestehender Gesetze, Behörden oder Einrichtungen fallen³. Bearbeitungszeiten sind oft lang; selbst gut argumentierende und stärker unterstützte Petitionen können mit lapidaren Begründungen abgewiesen werden. Daran ändert auch die vom Ausschuss gern hervorgehobene „Befassungsgarantie“ nichts⁴. Das vor längerer Zeit eingeführte Quorum von 50.000 Stimmen sorgt weiterhin nur für eine „in der Regel“ öffentliche Behandlung von Anliegen. Das letzte Wort behält der – nach Parteienproporz besetzte – Ausschuss. Direkte Kommunikation zwischen den Petitionsstellenden und den Mitunterzeichnenden ist nur begrenzt möglich. Grundlegende politische Änderungen werden nicht oder nur höchst selten erreicht – und sind ja auch nicht das Ziel des Ausschusses.

Andere Portale muten den Unterzeichner/-innen mitunter Petitionen zu, die nicht gut recherchiert sind, eine Strategie vermissen lassen oder mehr Befindlichkeiten ausdrücken als konkrete politische Ansatzpunkte und Forderungen. Manche Portale fallen auch durch laxen Datenschutz auf oder haben ein Geschäftsmodell in Form

von Adresshandel, den die Unterzeichnenden meist unwissentlich unterstützen.

Campact.de wird weiterhin eine überschaubare Anzahl von bundesweit bedeutenden Anliegen aufgreifen, für die starke Unterstützung der Campact-Aktiven vorhanden ist und die in konzentrierten Kampagnen weitergeführt werden, bis politische Entscheidungen fallen. Auf WeAct.de eingestellte eigene Online-Appelle von Bürgerinnen und Bürgern können auch regionale Anliegen aufgreifen, erlauben Kommunikation mit den Unterzeichnenden und sind



für weitere politische Arbeit in der realen Welt gedacht. Wer bei campact.de oder WeAct.de unterzeichnet, kann sicher sein, dass die Adresse nur für die gemeinnützigen Zwecke von Campact verwendet wird. Das ist seit der Gründung von Campact vor 10 Jahren so.

Campact fördert emanzipative Softwareentwicklung

Sowohl für WeAct.de als auch für die Aktionsangebote auf campact.de kommt Software zum Einsatz, die laufend weiterentwickelt und auf den Bedarf der Campact-Aktiven zugeschnitten wird, teils unter Nutzung von Programmen oder Modulen aus dem OPEN-Netzwerk.

Und da steckt eine Menge drin: Das eine Mal geht es um die Verteilung von über sechs Millionen Türhängern zur Europawahl 2014, die über eine interaktive Karte koordiniert wird. Ein anderes Mal gilt es, große Versandmengen für den Aktionstag zur selbstorganisierten Europäischen Bürgerinitiative zu steuern. Oder Adressen für lokale Aktionen oder eine Telefondemonstration in mehreren Ministerien werden bereitgestellt – bei all dem sorgt die Campact-Software online für erfolgreiche Aktionen auch in der realen Welt. In diese Bereiche investiert Campact laufend weiter, um die Benutzung zu erleichtern und

einen reibungslosen Ablauf auch dezentraler Aktionen zu bewerkstelligen. Die jüngste grundlegende Softwareanpassung hat es ermöglicht, dass sich die Anzeige der Seiten von campact.de an Smartphones, Tablets oder den heimischen PC-Bildschirm optimal anpasst, sogenanntes responsives Design. Das sind Investitionen in Technologie, die allen Aktiven zugute kommen. Sie helfen zum Beispiel, Menschen zu erreichen, die nur noch mit dem Smartphone im Internet unterwegs sind, also gerade die jüngere Generation. Diese Anpassungen sind Weichenstellungen für die Zukunft, in die nur dank der Beiträge der Förderinnen und Förderer investiert werden kann.

Sie möchten nicht nur einzelne Aktionen und Kampagnen, sondern auch diese kontinuierliche Weiterentwicklung von Campact unterstützen? Dann helfen Sie mit Ihrer Förderung – einen Vordruck finden Sie auf Seite 75.





Campact erstmals mit Kongress „Demokratie braucht Bewegung“

Lebendige Demokratie braucht Bewegung. Sie braucht Bürgerinnen und Bürger, die sich einmischen, die ihrer Meinung hör- und sichtbar Ausdruck verleihen. Damit sich das Gemeinwohl gegenüber Einzelinteressen von Lobby-Gruppen behaupten kann und nicht immer nur Konzerninteressen die Oberhand gewinnen. Damit Ökologie, Bürgerrechte und soziale Gerechtigkeit im politischen Betrieb in Berlin und Brüssel Gewicht behalten.

Zum 10. Geburtstag von Campact haben wir den Campact-Aktiven und allen Interessierten erstmals einen Kongress in Berlin angeboten. Unter den Diskutanten

waren unter anderem Amy Goodmann (Democracy Now!), Dr. Heribert Prantl (Süddeutsche Zeitung), Claudine Niernth (Mehr Demokratie e.V.), Franziska Achterberg (Greenpeace Europe), Ulrike Herrmann (taz), Harald Schumann (Tagesspiegel), Anne Roth (Tactical Tech), Constanze Kurz (Sprecherin CCC) und Peter Schaar (Ex-BfDI).

Wir haben gelauscht und diskutiert, gelernt und gefeiert, alte Freundinnen getroffen und neue Freunde kennengelernt. Gemeinsam mit 1.000 Campact-Aktiven und 16.000 Online-Gästen im Livestream hatten wir einen Geburtstag, wie wir ihn uns schöner nicht hätten vorstellen können. Danke an alle, die dabei waren!

Ein Großteil der Veranstaltungen ist auf Video dokumentiert:

<https://youtu.be/I-kWQyxa1e0?list=PLRuI-2TtY3pwHYuDqqUXfZbPXdxW1R1k5>

Je vier Vertreter/innen der Förderer/innen, vier Vertreter/innen aus dem Campact-Team und vier um Campact und Demokratie verdiente Persönlichkeiten sind zusammen die zwölf stimmberechtigten Mitglieder des Campact e.V. Sie bestimmen über die Weiterentwicklung von Campact mit und kontrollieren gemeinsam die satzungsgemäße Arbeit von Campact und des geschäftsführenden Vorstands.

Normalerweise wählen die Förderer/innen ihre Vertretung auf der Ideenwerkstatt, das ist eine jährlich stattfindende Wochenendveranstaltung mit intensiver gemeinsamer Arbeit zur Weiterentwicklung von Campact und zum Kennenlernen des Campact-Teams. 2014 fand dieses Treffen samt Wahl auf dem Kongress „Demokratie braucht Bewegung“ statt.

Neu in die Förderervertretung gewählt wurde Gisela Maiß aus Berlin. Christoph Kranich aus Hamburg wurde wiedergewählt. Die aktuelle Zusammensetzung ist damit: Judith Gerold, Tübingen; Gisela Maiß, Berlin; Tom Kopp, Göttingen; Chris-



toph Kranich, Hamburg. Als Mitarbeiterinnen-Vertretung wirken: Anne Leonhardt, Maritta Strasser, Chris Methmann und Ingmar Hagemann.

Berufene Mitglieder sind: Marita Wiggerthale (Oxfam), Astrid Schaffert (attac), Prof. Sebastian Dullien (HTW Berlin) und Martin Keune (Agentur Zitrusblau).

Weitere Informationen unter:

<https://www.campact.de/campact/ueber-campact/vereinsmitglieder/>

Rund ums Team

Auch im Jahr 2014 erhielt des Campact-Team wieder Verstärkung durch junge Menschen, die in einem Praktikum von acht bis zehn Wochen oder gar durch ein Freiwilliges Soziales Jahr („FSJ Politik“) Kampagnenarbeit für eine lebendige Demokratie näher kennenlernen. Um auch in gemein-

nützigen Organisationen prekären Arbeitsverhältnissen entgegenzuwirken, ist das Praktikum bei Campact vergütet. Es richtet sich an Politikinteressierte, die sich noch in der Ausbildung beziehungsweise im Studium befinden.⁵

Weil Campact wachsenden Bedarf an erfahrenen Campaigner/innen hat, in Deutschland aber relativ wenige Menschen dieses noch junge Berufsprofil erfüllen, haben wir 2014 erstmals zwei Kampagnen-Trainees aufgenommen. Durch erfolgreiche Bewerbung und Teilnahme am Campaign-Boost-Camp⁶, hatten sie sich bereits besonders qualifiziert. Sowohl beim Campaign-Boost-Camp als auch beim Branchentreff Recampaign bringt sich Campact personell und finanziell unterstützend ein.

Fort- und Weiterbildung ist für eine Kampagnenorganisation wie Campact sehr wichtig. Regelmäßig lädt das Campact-Team Gäste ein, die ihre thematischen oder methodischen Kenntnisse zur Diskussion stellen. Interne Fortbildungen, Technischulungen oder auch externe Coachings sind Teil der Campact-Personalentwicklung. So wächst Campact mit den Kompetenzen eines jeden Teammitglieds. Und das



Lara Dovifat ist Kampagnen-Trainee von Campact und hat u.a. die Kohlekette 2015 vorbereitet.

geben wir an die Campact-Aktiven weiter, um noch wirkungsvollere Kampagnen führen zu können.

⁵ Informationen zum Praktikum und FSJ über <https://www.campact.de/campact/unterstuetzen/praktikum/> und <https://www.campact.de/campact/unterstuetzen/fsj-politik/>.

⁶ <http://www.campaignboostcamp.de/> Die 2015er Bewerbungsrunde für das Camp ist bereits abgeschlossen.

compact!

FINANZEN



7. WIE WERDEN DIE KAMPAGNEN FINANZIERT?

7.1 Finanzierung von Bürgerprotest – auch eine Prinzipienfrage

Campact finanziert sich durch Spenden für einzelne Aktionen oder Kampagnen und die Förderbeiträge von aktuell (Juli 2015) rund 41.000 Förderinnen und Förderern (33.600 zum Jahresende 2014). Campact nimmt keine staatlichen Gelder in Anspruch und keine Spenden aus der Industrie. Nur sieben Spenden haben 2014 die Grenze von 5.000 Euro überschritten – keine lag über zwei Prozent des Budgets. 97 Prozent aller Einzelspenden sind Beträge bis 200 Euro. Damit ist ersichtlich: Die Campact-Finanzierung wird nicht von einigen wenigen, sondern von vielen getragen, Campact von „Menschen wie Du und ich“ unterstützt.

Zudem verfügt Campact über ein in der Satzung von Campact e.V. verankertes strukturelles System von „Checks and Balances“. Das sind Elemente der Selbstüberprüfung und Kontrolle, die gewährleistet werden durch die stimmberechtigten Mitglieder aus Förderer-Vertretung, Mitar-

beitenden-Vertretung und berufenen Mitgliedern sowie einem eigenen Haushaltsausschuss.

Was wir an gesellschaftlichen Veränderungen im Sinne unserer Grundpositionen (siehe S. 71) mit unseren Kampagnen und Aktionen als Ziele erreichen wollen, spiegelt sich im Finanzbereich von Campact wider: Den allergrößten Teil des Budgets machen die Kampagnen samt der nötigen Infrastruktur und des Personals dafür aus.

Anders, als bei manch anderer gemeinnützigen und bundesweit tätigen Organisation unserer Größenordnung, ist das Grundprinzip von Campact in der Regel „bei Bedarf mieten statt selbst kaufen“. Campact besitzt zum Beispiel keine eigenen Fahrzeuge, obwohl wir jedes Jahr dutzende Aktionen samt Großdemonstrationen durchführen. Selbst Tonanlagen und andere Aktionsausstattungen werden gemietet – meist von langjährigen Dienstleistungspartnern. So sparen wir Lagerplatz, Wartung und hohe Anschaffungs- beziehungsweise Wiederbeschaffungskosten.

7.2 Externe Prüfung

Campact ist durch vereinsrechtliche Vorschriften oder die Abgabenordnung nicht zu einer externen Prüfung seines Jahresabschlusses verpflichtet. Wir finden das aber sehr sinnvoll und lassen unsere Buchhaltung sowohl intern vom Campact-Wirtschaftsausschuss als auch extern von der Schomerus Wirtschaftsprüfung jährlich kontrollieren. Die Prüfungsbestätigung findet sich ebenfalls in diesem Report (siehe Kapitel 7.8).

Weil nicht alle Menschen als Buchhalter/in geboren werden, stellen wir im Folgenden zunächst die grundsätzliche Struktur der Campact-Einnahmen und -Ausgaben dar, bevor es dann mit der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz die klassische tabellarische Darstellung nebst Erläuterungen zu lesen gibt.

7.3 Die Entwicklung der Campact-Einnahmen

Im Jahr 2014 beliefen sich die Einnahmen aus Spenden und Förderbeiträgen auf rund 5,6 Millionen Euro – und haben sich damit im Vergleich zum Vorjahr verdoppelt. Zum Jahresende 2014 unterstützten mehr als 33.600 Förderinnen und Förderer (+100%) Campact durch regelmäßige Spenden. Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Reports (Juli 2015) sind es gut 41.000. Der durchschnittliche Förderbeitrag beträgt rund acht Euro im Monat. Inklusive ihrer zusätzlichen Spenden für bestimmte Kampagnen sichern die Förderinnen und Förderer die Hälfte des Campact-Budgets. Die Fähigkeit von Campact, aus dem Stand Aktionen starten und längerfristige Kampagnen führen zu können, wird dadurch erst möglich. Vier wichtige Kampagnen waren erst dank der Förderbeiträge auch finanziell abgesichert.

So groß diese Leistung schon heute ist, so zeigt der Anteil der Förderinnen und Förderer von rund 2,3 Prozent unter den Campact-Aktiven auch, dass hier noch ein sehr großes Potenzial für Unterstützung liegt. Jede weitere regelmäßige Förderung hilft, den Stimmen der Bürgerinnen und Bürger mehr Gewicht zu geben. Eine Förderererklärung finden Sie auf Seite 75.

Entwicklung der Einnahmen im Vorjahresvergleich (in Tausend Euro)

Jahr	2014	2013	Veränderung in %
Spenden zweckgebunden	2.787	1.074	159 %
Spenden ohne Zweckbindung	346	306	13 %
Förderbeiträge	2.460	1.361	81 %
sonstige Einnahmen	85	24	254 %
Gesamt	5.678	2.765	105 %

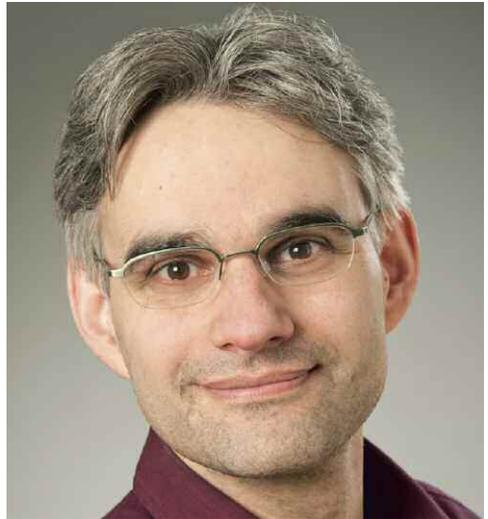
Zusätzlich zu den Förderinnen und Förderern unterstützten im Jahr 2014 weitere 60.000 Campact-Aktive die Kampagnenarbeit mit gezielten Spenden. Von diesen Spenden waren in der Summe rund 13 Prozent nicht zweckgebundene Spenden (Vorjahr: 14 Prozent). Die nicht zweckgebundenen Spenden haben für Campact besondere Bedeutung, weil sie, ebenso wie Förderbeiträge, für sämtliche satzungsgemäßen Aufgaben von Campact eingesetzt werden können, etwa die notwendige Vorbereitung neuer Kampagnen oder auch Investitionen in die Weiterentwicklung von Campact. Allen Spenderinnen und Spendern danken wir herzlich für ihr Engagement!

Zinseinnahmen aus nach ethischen Kriterien zwischenzeitlich angelegten Mitteln trugen im Jahr 2014 mit rund 5.500 Euro zu den Einnahmen bei. Campact folgt dabei den Leitlinien der Bewegungsstiftung.¹

Campact bringt sein Budget komplett ohne staatliche Förderungen und ohne Unternehmens-Sponsoring auf. „Alle Kampagnen 2014 konnten aus den Spenden und Beiträgen der Campact-Aktiven finanziert werden“, sagt Carsten Direske, bei Campact für die Betreuung der Förderinnen und Förderer zuständig. „Innerhalb weniger Jahre ist eine Campact-Gemeinschaft entstanden, die ihresgleichen sucht. Die einen helfen, indem sie Campact-Aktivitäten im

¹ www.bewegungsstiftung.de/fileadmin/user_upload/bws/pdf/bewegungsstiftung/richtlinien_zur_geldanlage.pdf

Freundeskreis weiterleiten. Andere unterstützen, indem sie bei Vor-Ort-Aktionen dabei sind, Leserbriefe schreiben oder bei Telefon- und Verteilaktionen mitmachen. Wieder andere sichern mit ihren regelmäßigen Förderbeiträgen die langfristige Arbeit und viele engagieren sich mehrfach. Das alles zusammen ergibt eine Kraft, über die Politiker/innen und andere Organisationen nur staunen können.“



Carsten Direske

7.4 Wofür wird das Geld eingesetzt?

Campact leistet online vernetzte Kampagnenarbeit mit dem Ziel, demokratische Kultur zu fördern, politisch interessierte Bürgerinnen und Bürger über wichtige gesellschaftliche Entwicklungen zu informieren, ihre Meinungen dazu in die Öffentlichkeit zu bringen und sie an politischen Prozessen zu beteiligen. Die hauptsächlichen Ausgabenbereiche in einer betriebswirtschaftlichen Auswertung zeigt die folgende Übersicht:

Campact Mitteleinsatz nach Bereichen 2014 (in Tausend Euro)

	2014		2013		Veränderung
	T EUR	Prozent	T EUR	Prozent	
Verwaltung	597	12,3%	285	11,0%	312
davon Personal	190	3,9%	135	5,2%	55
Fundraising / Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	642	13,2%	359	13,9%	283
davon Personal	193	4,0%	140	5,4%	53
Kampagneninfrastruktur	753	15,5%	410	15,8%	343
davon Personal	85	1,8%	44	1,7%	41
Kampagnen	2.409	49,7%	1.466	56,6%	943
davon Personal	903	18,6%	598	23,1%	305
Empowerment	445	9,2%	72	2,8%	373
davon Personal	84	1,7%	0	0,0%	84
Summe	4.846		2.592		2.254

Verwaltung: Unter diese Rubrik fallen zum Beispiel Personalausgaben für die Buchhaltung, Geschäftsführung sowie Sachausgaben für das Campact-Büro. Auch Versicherungen, die Wirtschaftsprüfung oder die Weiterbildung des Campact-Teams und externe Beratung zählen dazu. Wir versuchen selbstverständlich, diese Ausgaben so gering wie möglich zu halten. Aber wir finden es auch nicht sinnvoll, diese Bereich künstlich klein zu rechnen, denn effektive Organisationen brauchen auch gutes Management und die nötigen Werkzeuge dazu.

Allgemeine Presse- und Öffentlichkeitsarbeit/Fundraising: Hierunter fallen insbesondere die Personalausgaben für unsere Mitarbeiter/innen im Bereich der Spender- und Förderergewinnung. Es ist uns wichtig, dass unsere Spender/innen und Förderer/innen bestens informiert sind und auf ihre Anliegen auch verbindlich eine Antwort erhalten. Zu den Sachkosten gehören in diesem Bereich unter anderem der Versand der Spendenquittungen und alle Ausgaben für die allgemeine Presse und Öffentlichkeitsarbeit von Campact.

Kampagneninfrastruktur: Bei der Größe des Newsletter-Verteilers und durch unsere besonderen Anforderungen an Datenschutz ist eine solide Software- und Hardware-Infrastruktur Grundvoraussetzung für die Arbeit von Campact. Auch die Pflege von

Aktionsmodulen für campact.de, die Campact-Aktiven das Mitmachen an Aktionen ermöglichen und erleichtern, gehören dazu. Diese Kosten der „Informations- und Kampagneninfrastruktur“ lassen sich nicht unmittelbar einzelnen Kampagnen zuordnen. Gleichwohl sind etliche dieser Ausgaben die Voraussetzung, um Kampagnen überhaupt erfolgreich durchführen zu können.

Empowerment: Campact will die Campact-Aktiven auch selbst dazu befähigen, eigene Kampagnen zu starten. Die Unterstützung der offenen Petitionsplattform openPetition.de und der Betrieb der neuen Plattform WeAct.de gehören zu diesem strategischen Feld. Außerdem sind wir Mitglied bei dem globalen Zusammenschluss OPEN (Online Progressive Engagement Network), weil wir von den Vorteilen der internationalen Vernetzung und Kooperation fest überzeugt sind und diese bereits erfolgreich praktizieren.

Kampagnen: Darunter sind alle Personal- und Sachausgaben für unsere Campact-Kampagnen gefasst. Innerhalb der Kampagnenausgaben hatte im Jahr 2014 der Themenbereich Investitions- und Handelsabkommen am meisten Gewicht, gefolgt von Kampagnen im Bereich Klimaschutz/Energiewende und Fracking. Weitere finanziell gewichtige Kampagnen waren Agrarwende/Gentechnik, Whistleblower/Überwachung/Datenschutz, kulturelle Viel-

falt/Bildungsplan Baden-Württemberg und der Schutz des Great Barrier Reef vor Umweltschäden durch deutsche Investments, insbesondere der Deutschen Bank.

Die Art der Kampagnenausgaben hängt stark von der jeweiligen Kampagne ab. Sorgfältige Recherchen und Kooperationspartnersuche, manchmal auch Umfragen, sind typische Kosten der Kampagnenvorbereitung, die auch personalintensiv ist. In der Phase des Kampagnenstarts sind die Ausgabeposten zum Beispiel Materialien der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit samt Schaubildern oder Videos auf der Website, Kundgebungsaustattung wie Banner, Schilder, Großmasken oder besondere Aktionsmaterialien wie die große Spritze, die bei der Frackingkampagne oft in den Medien zu sehen war. Dezentrale Aktionen sind betreuungs- und damit personalintensiv. Hinzu kommen Investitionen in die Weiterentwicklung der Website www.campact.de mit der dahinter liegenden Technik. Fachliche Koordinierungstreffen im ganzen Bundesgebiet beanspruchen personelle Ressourcen und Fahrtkosten.

Je nach Kampagne kommen zusätzliche Instrumente zum Einsatz: Gibt es Vor-Ort-Aktivitäten und öffentliche Auftritte, erstellt Campact besondere Aktionsmaterialien. Ein

Beispiel sind die Türhänger zur Europawahl 2014 mit Informationen über die Parteipositionen zu TTIP. Ist eine größere Demonstration geplant, muss Veranstaltungstechnik wie Lautsprecheranlage und Bühne gemietet werden. Zuweilen schalten wir Anzeigen oder Großplakate, etwa wenn bestimmten Botschaften von Campact unverfälscht in Medien und Öffentlichkeit gebracht werden sollen. Zu jeder Kampagne gibt es begleitende Medienarbeit und deren Auswertung.

Für all diese Dinge sorgt die Hand-in-Hand-Arbeit von Kampagnenteam und geschäftsführendem Vorstand, Organisationspezialisten sowie Leuten mit besonderen Aufgaben wie Pressesprecher, Anfragenbeantwortung, Fördererbetreuung oder Buchhaltung. 30 Menschen – entsprechend 25,5 Vollzeitäquivalenten – bildeten 2014 das Campact-Team (Vorjahr: 23 mit 17,5 Vollzeitäquivalenten).¹

Die Kosten- und Ergebnislage der einzelnen Kampagnen von Campact im Jahr 2014 spiegelt die folgende Tabelle wider. Eine Kampagne sind alle Maßnahmen, um Bürger/innen über eine politische Entwicklung zu informieren, ihre Meinung einzuholen, öffentlich zum Ausdruck zu bringen und für deren Berücksichtigung zu streiten.

1 <https://www.campact.de/campact/ueber-campact/das-team/>

Einahmen und Ausgaben der größten Kampagnen im Jahr 2014 (in T EUR)

	Spenden	Zuschuss aus Förderung	Personal	Sachkosten	Ergebnis
CETA und TTIP	1.712	0	423	805	484
Klimaschutz und Energiewende	534	11	200	345	0
Ökologische Agarpolitik	272	0	105	135	32
Schutz für Whistleblower	158	0	50	70	38
Great Barrier Reef	93	0	18	38	37
Fracking	80	0	53	23	4
Datenschutz	11	42	17	36	0
Bildungsplan Baden-Württemberg	66	0	14	52	0

Bei den dynamischen Kampagnen von Campact lassen sich Einnahmen und Ausgaben nicht immer leicht vorhersehen und planen. Drei Kampagnenbereiche schlossen 2014 mit neutralem Ergebnis ab, davon waren zwei Budgets nur dank der Unterstützung durch Mittel aus den Beiträgen der Förderinnen und Förderer gedeckt.

Generell werden Spenden für eine Kampagne zweckgebunden für genau diese Kampagne verwendet. Sollten Überschüsse entstehen, dienen diese der Weiterarbeit an der Kampagne. Sollte das in Ausnahmefällen nicht möglich sein, weil Campact seine Kampagne abgeschlossen hat, spendet Campact das Geld an thematisch in diesem Gebiet arbeitende gemeinnützige Organisationen. Dies kommt im Schnitt der letzten Jahre etwa ein bis zweimal pro Jahr vor.

Im Jahr 2014 sind in fünf Kampagnenbereichen Einnahmeüberschüsse erzielt worden. Diese Mittel sind alle der Rücklage für eine zeitnahe zweckgebundene Verwendung zugeführt worden. Denn es sind in diesen Fällen Kampagnen wie zu TTIP und „Wir haben es satt“ gewesen, die alle langfristig angelegt sind, unmittelbar nach dem Jahreswechsel weitergingen und daher auch umgehend Mittel erforderten. Ebenso wurden zweckgebundene Rücklagen aus dem Vorjahr auch im Jahr 2014

zweckentsprechend eingesetzt, dazu zählten Einnahmen für die Internationale Handelskampagne und für die Agrarwende-Kampagne.

7.5 Gewinn- und Verlustrechnung / Jahresergebnis

Das Jahr 2014 konnte für Campact mit einem positiven Ergebnis abgeschlossen werden. Für längerfristige Kampagnen war es nötig und möglich, zweckgebundene Rücklagen zu bilden, sodass die intensive und nahtlose Fortführung der Themen im Jahr 2015 gewährleistet ist. Ebenso steht ein Puffer zur Verfügung, etwa für kurzfristige Kampagnen gleich am Jahresanfang oder in den Haupturlaubszeiten, für Rechtsstreite oder nicht vorhersehbaren Finanzbedarf.

Nur so ist sichergestellt, dass Campact auch „im Falle des Falles“ finanziell weiterhin in sicherem Fahrwasser unterwegs ist. Insgesamt ist ein solides Fundament für die Arbeit im Jahr 2015 gelegt, für das wir uns bei allen Spenderinnen und Spendern, Förderinnen und Förderern ganz herzlich bedanken.

In den zehn bisher absolvierten Finanzjahren hat sich die Zahl der Campact-Aktiven um mehr als das 150-fache vergrößert. Das Budget wuchs von unter 100.000 Euro auf

Ergebnisentwicklung bisheriger Wirtschaftsjahre

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Einnahmen	72	219	366	678	1284	1.885	2.042	2.015	2.765	5.678
Ausgaben	86	226	331	642	1319	1.850	1.868	1.729	2.592	4.846
Jahresergebnis	-14	-7	35	36	-35	35	174	286	173	832

inzwischen rund 5,6 Millionen Euro um den Faktor 70. Während anfangs eine Handvoll Kampagnen über das Jahr verteilt möglich war, kann Campact inzwischen an die 20 Kampagnen im Jahr und davon mehrere parallel durchführen. Auch das ist Teil der großen Dynamik von Campact, die insbesondere durch die Förderinnen und Förderer möglich geworden ist.

Aufgrund der Größenmerkmale von Campact als gemeinnütziger Verein wurde unser Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (§§ 242 – 256a HGB) aufgestellt, wie es uns die Wirtschaftsprüfung empfiehlt. Die Tabellen folgen dieser Logik und Benamung.

Die Tabelle Gewinn- und Verlustrechnung fasst bei „Spendenerträge“ einzelne akti-

ons- oder kampagnenbezogene Spenden, Einzelspenden für Campact als Ganzes (freie Spenden) und Förderbeiträge zusammen. Sonstige betriebliche Erträge resultieren hauptsächlich aus den Teilnahmebeiträgen zum Kongress „Demokratie braucht Bewegung“ sowie Kostenbeteiligungen von Partnerorganisationen an Kampagnen, etwa an den Ausgaben für gemeinsam organisierte Großdemonstrationen.

Aufwendungen für Kampagnen sind die im Kapitel 7.4 und 7.5 erläuterten Ausgaben. Der Löwenanteil des Personalaufwandes kommt unmittelbar den Kampagnen zugute und besteht vor allem aus den Lohnkosten des Campaignerinnen- und Organizer-Teams.

7.6 Überblick Bilanz

Die Bilanz informiert über Herkunft und Verwendung des Kapitals eines Unternehmens oder auch eines gemeinnützigen Vereins wie Campact. Sie ist Bestandteil des Jahresabschlusses und liefert auch die Übersicht über das Vermögen einer Organisation.

Zu den immateriellen Vermögensgegenständen gehört zum Beispiel unsere eigene Kampagnensoftware Krautbuster. Sachanlagen sind Ausstattungsgegenstände wie etwa Computer oder Bürostühle. Die Finanzanlagen sind unsere Beteiligung an der OpenPetition gGmbH, die die gleichnamige offene Petitionsplattform betreibt. Die Rücklagen sind zum großen Teil freie

Rücklagen, die wir jedes Jahr in einem gesetzlich begrenzten Rahmen bilden dürfen. Sie sichern eventuelle Einnahmeausfälle ab sowie kurzfristig nötige Kampagnen, die keine vorherige Spendenaktion erlauben – etwa zum Jahresanfang oder in Ferienzeiten. Zudem gibt es zweckgebundene Rücklagen für die längerfristige Kampagnenarbeit.

Zweckgebundene Rücklagen, die wir im Jahr 2014 für die Fortsetzung der Arbeit im Jahr 2015 bilden konnten, sind bestimmt für die Handels- und Investitionsabkommen-Kampagne, Agrarwende samt „Wir haben es satt 2015“, Whistleblower, Great Barrier Reef und die Kampagne gegen Fracking.

Ertragslage in Tausend Euro

	2014	2013	Veränderung
Spendenerträge	5.593	2.741	2.852
Aufwendungen für Kampagnen	-2.037	-945	-1.092
Rohergebnis	3.556	1.796	1.760
Personalaufwand	-1.434	-902	-532
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.375	-745	-630
Sonstige betriebliche Erträge	80	18	62
Betriebsergebnis	827	167	660
Finanzergebnis	84	324	-240
Neutrales Ergebnis	-79	-318	239
Jahresergebnis	832	173	659

Vermögensstruktur

	31.12.2014		31.12.2013		Veränderung T EUR
	T EUR	%	T EUR	%	
Langfristig gebundenes Vermögen					
Immaterielle Vermögensgegenstände	107	5,4	124	11,3	-17
Sachanlagen	78	3,9	56	5,1	22
Finanzanlagen	33	1,7	33	3,0	-
	218	11,0	213	19,5	5
Kurzfristig gebundenes Vermögen					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	0,0	2	0,2	-2
Sonstige Vermögensgegenstände	72	3,6	81	7,4	-9
	72	3,6	83	7,6	-11
Liquide Mittel	1.698	85,4	799	73,0	899
Gesamtvermögen	1.988	100,0	1.095	100,0	893

Kapitalstruktur

	31.12.2014		31.12.2013		Veränderung T EUR
	T EUR	%	T EUR	%	
Bilanzanalytisches Eigenkapital					
Freie Rücklagen nach §58 Nr.7a AO	1.122	56,4	617	56,3	505
Betriebsmittelrücklage nach §58 Nr.6 AO	35	1,8	0	0	35
Rücklagen für zeitnahe Projekte	599	30,1	307	28,0	292
	1.756	88,3	924	84,4	832
Kurzfristiges Fremdkapital					
Sonstige Rückstellungen	104	5,2	65	5,9	39
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	93	4,7	81	7,4	12
Übrige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten	35	1,8	25	2,3	10
	232	11,7	171	15,6	61
Gesamtvermögen	1.988	100,0	1.095	100,0	893

Diese im Vergleich zum Vorjahr deutlich höheren zweckgebundenen Rücklagen erklären sich also auch damit, dass wir noch im Dezember 2014 verstärkt um Unterstützung gebeten haben für Aktivitäten gleich

nach dem Jahreswechsel. Ebenso wie wir jedes Jahr kampagnenspezifische Rücklagen bilden, lösen wir Rücklagen auf. Im Jahr 2014 wurden Rücklagen aus 2013 für die Agrarkampagne eingesetzt, die vor

allem für die Demonstration „Wir haben es satt 2014“ bestimmt waren; ebenso aus 2013 für die Internationale Handels- und Investitionsabkommen-Kampagne (TTIP, CETA), die wir 2014 besonders intensiviert haben.

Rückstellungen erfolgen für Ausgaben, für die wir uns noch im Jahr 2014 entschieden haben, die aber erst 2015 zu leisten waren. Verbindlichkeiten sind Rechnungen bereits erhaltener Leistungen, die aber erst im Jahr 2015 fällig wurden.

7.7 Ergebnis der internen Prüfung durch den Wirtschaftsausschuss und der externen Wirtschaftsprüfung

Der Wirtschaftsausschuss hat die Buchführung von Campact sowohl in der Systematik als auch stichprobenhaft in der Einzelbelegführung geprüft. Die Hamburger Treuhandgesellschaft Schomerus & Partner Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat die Buchführung und den Jahresabschluss von Campact auf die Beachtung der für die Rechnungslegung geltenden gesetzlichen Vorschriften einschließlich der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung geprüft. Die Prüfungen haben zu keinen Einwendungen geführt. Der Bericht ist online verfügbar.³

3 http://blog.campact.de/wp-content/uploads/2015/07/wirtschaftspruefungsbericht_campact_fuer_2014.pdf

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften.

Hamburg, den 9. April 2015

Hamburger Treuhand Gesellschaft Schomerus & Partner
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft


Lehmann
Wirtschaftsprüfer


Beutel
Wirtschaftsprüferin

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

An den Compact e.V.:

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung - unter Einbeziehung der Buchführung des Compact e.V., Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2014 bis zum 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des Jahresabschlusses wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

8. WIE CAMPACT-FÖRDERER WEITERENTWICKLUNG MÖGLICH MACHEN - INVESTITIONEN

Campact steht vor der Herausforderung, auch bei großem Wachstum weiterhin kurzfristig Kampagnen durchführen zu können, die in Spitzenzeiten täglich hunderttausende Webseitenzugriffe erreichen. Das ist nur durch gezielte Investitionen in die Server-Infrastruktur und die Software zu gewährleisten. So bleiben campact.de und die Technik dahinter stets auf einem leistungsfähigen Stand.

Die Softwareentwicklung umfasst zum einen die Kampagnensoftware „Krautbus-ter“, die von Campact ständig mit Unterstützung externer Softwareschmieden optimiert wird. Zum anderen sind es laufende Erweiterungen von campact.de, die den Campact-Aktiven die Teilnahmen an Kampagnen oder Mitmachaktionen ermöglichen oder erleichtern.

Generell folgt Campact an dieser Stelle einer innovationsorientierten Leitlinie. Während bei vielen Organisationen die Tendenz verbreitet ist, Kosten klein zu rechnen, sagen wir ganz klar: Investitionen sind für viele Weiterentwicklungen erforderlich. Nur, wenn wir Mittel für die Weiterentwicklung von Campact einsetzen, können wir weiterhin erfolgreiche Kampagnenarbeit leisten – und das ist ganz im Sinne unserer Ziele. Die bisher erreichten Kampagnenerfolge und das weiterhin starke Wachstum von Campact zeigen, dass wir mit diesem Kurs richtig liegen.

9. WIE CAMPACT MIT DIENSTLEISTERN ZUSAMMENARBEITET

Campact arbeitet bei einzelnen Aufgabenbereichen mit bewährten Dienstleistern zusammen. Dies betrifft Bereiche wie den Versand von Aktionsmaterial an die Campact-Aktiven, Transportdienstleistungen (Campact hat keine eigenen Fahrzeuge), Tontechnik für Kundgebungen oder auch Grafikerstellung, Foto- und Videodokumentationen. Diese

Zusammenarbeit ist kosteneffizient und entlastet das Team, dem schließlich mehr Zeit für die Aufgaben der Kampagnenarbeit zur Verfügung steht. Bei diesen Kooperationen setzen wir auf Qualität und Kontinuität; ökologisch-soziale Kriterien spielen eine gewichtige Rolle, ohne dass wir die Wirtschaftlichkeit aus dem Auge verlieren.

10. WORAUF WIR ACHTEN, WENN COMPACT „EINKAUFT“

Als gemeinnützige Kampagnenorganisation ist unser „ökologischer Fußabdruck“ im Vergleich zu Produktionsbetrieben und Weltkonzernen natürlich klein. Dennoch haben auch wir die Wahl, uns vom Serverstrom über den Transport des Aktionsmaterials bis hin zum Kaffee im Büro für umwelt- und sozialverträgliche Varianten zu entscheiden.

Campact bezieht im Verdener Büro regenerativ erzeugten Strom. Das Ökozentrum, in dem wir Mieter und Teil der Nutzer/innen-gemeinschaft sind, verfügt über eine eigene Photovoltaik-Anlage und trägt damit im Sinne der Energiewende zur regenerativen Stromproduktion bei. Ebenso ist das Ökozentrum mit einer Grauwasser-Anlage ausgestattet, mit der wir jedes Jahr tausende Liter wertvolles Trinkwasser sparen.

Campact produziert im Verhältnis zur Zahl seiner Aktiven sehr wenige Drucksachen. Statt hunderttausende Postbriefe senden wir E-Mails. Spendenbescheinigungen, die wir ab 50 Euro Spendensumme beziehungsweise für alle Förderinnen und Förderer zentral erstellen¹, und unseren kurzen Jahresrückblick drucken wir auf 100-Prozent-Recyclingpapier. Die Druckerei, die ebenfalls regenerativ erzeugten Strom nutzt, verwendet Pflanzenfarben. Unsere Büromaterialien beziehen wir von einem ökologisch orientierten Anbieter.

Trotz vieler Aktionen im ganzen Bundesgebiet hat Campact kein eigenes Kraftfahrzeug. Beim Materialtransport greifen wir auf Mietfahrzeuge zurück. Auch Lautsprecheranlagen und anderes technisches Equipment werden von uns gemietet, was

¹ Allen anderen Spender/innen stellen wir den vereinfachten Spendennachweis als Datei zur Verfügung, zudem bieten wir eine Abbestellung der Bescheinigung.

nicht nur Kosten spart, sondern auch Umweltbelastungen mindert.

Für Compact-Mitarbeitende bedeutet Mobilität in der Regel, mit der Bahn in der 2. Klasse zu reisen. Durch die Mitgliedschaft im weltweiten OPEN-Netzwerk gibt es inzwischen einzelne Flugreisen zu Treffen außerhalb Deutschlands, die aber selten vorkommen. Ein Beispiel ist das jährliche „OPEN summit“.

Mittags kehrt das Compact-Team im „Liekedeeler“ im Verdener Ökozentrum ein, wo es einen ökologischen Mittagstisch gibt. Unser Bürokaffee stammt weiterhin vom Café Libertad Kollektiv eG (Hamburg), das seinen Kaffee unter anderem aus dem mexikanischen Chiapas bezieht. Das Kollektiv zahlt nicht nur faire Preise, sondern fördert auch direkt Projekte, etwa Fortbildungskurse für Frauen in traditioneller Frauenheilkunde in Chiapas, oder emanzipatorische Projekte hier bei uns, aktuell etwa auf Kreta.

11. TEAMENTWICKLUNG

Dreh- und Angelpunkt bei Campact ist die wirkungsvolle Kampagnenarbeit. Auch der geschäftsführende Vorstand widmet den Löwenanteil seiner Arbeitszeit der Kampagnenvorbereitung und -koordination und der nationalen wie internationalen Vernetzung. Mitarbeiter/-innen mit organisatorischen Aufgaben richten sich ebenfalls an den Erfordernissen der Kampagnen und den Bedürfnissen der Campact-Aktiven aus.

14 Frauen und 16 Männer (2013: 12/11) mit einem Beschäftigungsumfang von rund 22,5 Vollzeitäquivalenten (2013: 17,5) gewährleisten die erfolgreiche Kampagnenarbeit. Während sich der geschäftsführende Vorstand weiterhin aus drei Männern zusammensetzt, überwiegen bei den Campaigner/innen die Frauen. Das Organisations-Team und die anderen Mitarbeitenden sind in etwa gleich verteilt.

Gehälter bei Campact 2014

Aufgabe bei Campact	Campact Monatsgehalt Arbeitnehmer brutto (Vollzeit, dreijährige Zugehörigkeit)	Vergleich Dienstleistungsbranche 2014 ^{1/2}	Vergleich andere gemeinnützige Organisationen, ähnl. Position ²
Geschäftsf. Vorstand	4.695 EUR		5.091 - 12.916 EUR
Teamleiter	4.339 EUR	Leistungsgruppe 2 Information/Kommunikation 5.509 EUR	4.012 - 6.260 EUR
Campaigning	3.982 EUR	Leistungsgruppe 3 Information/Kommunikation 4.007 EUR	3.681 - 6.000 EUR
Organisationsarbeit	3.388 EUR	2.673 - 3.600 EUR	2.646 - 3.600 EUR

1 Quelle: Statistisches Bundesamt.

2 Quelle: z.B. Ärzte ohne Grenzen (2014), Greenpeace (2013), Welthungerhilfe (2013).

Die Entlohnung ist in den vergangenen Jahren an das Niveau anderer bundesweit bedeutsamer gemeinnütziger Organisationen angenähert worden und orientiert sich am Tarifvertrag für den Öffentlichen Dienst (TvöD). So gelingt es uns, hochqualifizierte und motivierte Mitarbeiter/innen im Team zu halten, neue zu gewinnen und auch die große Arbeitsbelastung zu honorieren. Vergleiche zeigen, dass die Lohnspreizung deutlich geringer ausfällt, als bei vielen anderen gemeinnützigen Organisationen.

Vereinbarkeit von großem beruflichen Engagement und Privat-/Familienleben ist Ziel der Personalpolitik von Campact: Elternzeit sowohl bei Frauen als auch bei Männern, Teilzeitmodelle bei über 40 Prozent des Campact-Teams und flexible Arbeitszeiten gehören dazu. Seit Beginn des Jahres 2012 ermöglicht Campact Beschäftigten mit Kindern einen monatlichen pauschalen Gehaltszuschlag.

Campact hat seit 2012 einen Betriebsrat. Zunächst zwei, inzwischen drei Mitarbeiter/innen bringen Teambelange ein und sind Ansprechpartner sowohl für die Geschäftsführung als auch für die Angestellten des Teams. Campact bietet auch die Möglichkeit, Praktika sowie das Freiwillige

Soziale Jahr (FSJ Politik) zu absolvieren. Um ein Zeichen gegen die Ausbreitung von prekären Einstiegs-Arbeitsverhältnissen auch im Bereich gemeinnütziger Organisationen zu setzen, sind Praktika-Plätze mit 300 Euro vergütet¹ und werden nur Personen angeboten, die sich noch in oder vor der Ausbildungsphase (Ausbildung oder Studium) befinden.

Nicht nur bei der Vergütung, auch bei den weiteren Arbeitsbedingungen achten wir bei Campact auf ein gesundes und motivierendes Umfeld. Helle, baubiologisch ausgerichtete Räume mit ergonomischen Arbeitsplätzen gehören ebenso dazu wie regelmäßige Möglichkeiten der Fortbildung, Coaching für Führungspersonal und gemeinsame Workshops von Arbeitsgruppen und Gesamtteam.

¹ Ab Mai 2015 Anpassung und Orientierung am Bafög-Satz von ca. 670 Euro.

12. WIE CAMPACT MIT GELDANLAGEN UMGEHT

Gemeinnützige Organisationen wie Campact dürfen in einem gewissen Rahmen finanzielle Mittel als freie Rücklage bilden. Wir folgen den Leitlinien ethisch-nachhaltiger Geldanlage, wie sie die Bewegungsstiftung ausgearbeitet hat.¹

Eine ganze Reihe von Kriterien sorgt dafür, dass auch mit den Erträgen zwischenzeitlich angelegter finanzieller Mittel von Campact ganz im Sinne unserer

Grundpositionen gewirtschaftet wird, auch wenn die Höhe dieser Erträge 2014 unter 6T EUR lag. Unser Spendenkonto unterhalten wir bei der Bank für Sozialwirtschaft, da wir dort ein besonders effizientes Kontensystem für das Management zweckgebundener Spenden einrichten konnten. Unsere Anlagekonten führen wir bei der Ethikbank, der Umweltbank und der Triodos-Bank.

¹ Vgl. Bewegungsstiftung

http://www.bewegungsstiftung.de/fileadmin/user_upload/bws/pdf/bewegungsstiftung/richtlinien_zur_geldanlage.pdf

compact!

VISIONEN



13. WIE ES INSGESAM WEITERGEHT

Thematisch werden wir uns in nächster Zeit ganz besonders mit unseren Kampagnen zu den Handelsabkommen TTIP, CETA und TiSA engagieren, da die verhandelnden Seiten hier in absehbarer Zeit Fakten schaffen wollen.

Auch bei der Kampagne gegen Fracking wird es nach der parlamentarischen Sommerpause unmittelbar weitergehen, weil Parlamentsentscheidungen anstehen. Mit dem Braunkohleausstieg und der Agrarwende verfolgen wir zwei langfristige ökologische Kampagnen weiter. Und wann immer sich Möglichkeiten abzeichnen, in den Feldern Demokratisierung, Bürger/innenrechte und Gleichberechtigung aller Menschen in Deutschland für Fortschritte zu streiten, werden wir gemeinsam mit den Campact-Aktiven und Kooperationspartnern zur Stelle sein.

Die Mitgestaltung europäischer Politik bleibt eine besondere Herausforderung.

Durch die jüngst neu gegründete und von Campact mitunterstützte, pro-europäische Kampagnenorganisation WeMove.eu erhoffen wir uns deutliche Impulse. Zudem stärken wir uns bei Campact durch die Vernetzung mit anderen Kampagnenorganisationen in Europa.

Global vernetzen wir uns weiter über OPEN, die weltweite Dachorganisation für progressive Kampagnenorganisationen. Dabei unterstützen wir auch die Entwicklungen in den Ländern des Südens. So waren wir im Juli 2015 Gastgeber für das „Start-up“-Treffen von OPEN-Schwesterorganisationen in Berlin. Die Zahl der Campact-Aktiven hat Ende 2014 die Marke von 1,5 Millionen erreicht und liegt im Juli 2015 bei über 1,7 Millionen. Der Wunsch, gesellschaftliche Prozesse mitzugestalten, ist bei vielen Bürgerinnen und Bürgern anhaltend groß. Auch die Bereitschaft, sich in Zukunftsdebatten einzubringen und über das Unterzeichnen von Online-Appellen

hinauszugehen, ist hoch. Dementsprechend wollen wir die Angebote an die Aktiven weiter ausbauen.

Dank des großen Engagements unserer Förderinnen und Förderer steht Campact ein Fundament an planbaren Einnahmen für die satzungsgemäßen, gemeinnützigen Zwecke zur Verfügung. Dieses Engagement sichert gut die Hälfte des Gesamtbudgets und ermöglicht auch die Weiterentwicklung von Campact.

Daher freuen wir uns sehr über Ihre Unterstützung der Aktivitäten von Campact! Besonders helfen Sie, wenn Sie die Ziele und Arbeitsweisen von Campact mit einer regelmäßigen Förderung unterstützen.

Falls Sie schon dabei sind: Vielen Dank für Ihr Engagement! Falls noch nicht: Am Ende des Dokuments finden Sie eine Förderungserklärung zum Ausdrucken.

Ihre Förderung sofort starten können Sie hier: <https://www.campact.de/campact/unterstuetzen/foerdern/>

Natürlich können Sie Campact auch mit einzelnen Spenden helfen.

Gern online unter:
<https://www.campact.de/campact/unterstuetzen/spenden/>
oder Sie nutzen hierfür das folgende Spendenkonto:

Campact e.V.
Konto-Nr. 6980 000 000
Stichwort: Spende Campact
Bank für Sozialwirtschaft
BLZ 25120510

Bitte geben Sie im Falle der Überweisung Ihren Namen und Ihre Anschrift im Buchungstext an, so dass wir Ihnen gegebenenfalls eine steuerlich absetzbare Spendenquittung zusenden können. Für SEPA- oder internationale Überweisungen:

BIC: BFSWDE33HAN
IBAN: DE95251205106980000000

Vielen Dank!

Positionen – Wofür wir stehen

Campact organisiert Kampagnen für eine sozial gerechte, ökologisch nachhaltige und friedliche Gesellschaft.

Für einen ökologischen Umbau der Gesellschaft.

Eine effektive Klimapolitik muss die Energieversorgung auf Basis regenerativer Energien umbauen und Energieverschwendung beenden. Dies schließt eine Wende hin zu einer ökologischen und menschenfreundlichen Verkehrspolitik ein. Die Nutzung der Atomenergie lehnen wir wegen den verbundenen Gefahren für Mensch und Umwelt ab. Campact engagiert sich gegen den Verlust der natürlichen Artenvielfalt und für eine ökologisch und sozial nachhaltige Landwirtschaftspolitik. Die Freisetzung gentechnisch veränderter Organismen lehnen wir ab.

Demokratische Teilhabe stärken und Bürgerrechte verteidigen.

Campact will die demokratischen Teilhaberechte der Bürger/innen in unserer repräsentativen Demokratie ausbauen. Wir fordern die Einführung bundesweiter Volksentscheide und streiten für mehr Transparenz, etwa durch die Offenlegung von Politiker-Nebeneinkünften. Einen weiteren Schwerpunkt bilden Bürgerrechte in der digitalen Gesellschaft, etwa beim Thema Vorratsdatenspeicherung. Auch vor dem Hintergrund der Terrorismusgefahr setzt sich Campact für eine offene und liberale Gesellschaft ein. Rechtsextreme und andere verfassungsfeindliche Ideologien und Organisationen lehnen wir ab.

Sozialstaat stärken und Steuergerechtigkeit herstellen.

Die Schere zwischen Arm und Reich hat sich in den vergangenen 20 Jahren immer weiter geöffnet. Höhere Einkommen und Vermögen müssen stärker an der Finanzierung unseres Gemeinwesens und des Sozialstaates beteiligt werden, um diese Entwicklung wieder umzukehren. Gleichzeitig tritt Campact Interessensgruppen entgegen, die etwa durch Kartellbildung und Verschwendung den Sozialstaat ausnutzen und untergraben.

Gleichberechtigung statt Diskriminierung und Benachteiligung.

Nach Artikel 3 des Grundgesetzes sind alle Menschen vor dem Gesetz gleich. Campact setzt sich dafür ein, dass dieser Anspruch umgesetzt wird. Kein Mensch darf wegen seines Geschlechts, seiner Abstammung, Herkunft, seines Glaubens oder seiner religiösen und politischen Anschauungen, seiner sexuellen Orientierung oder seiner Behinderung benachteiligt werden.

Das Versprechen des Grundgesetzes ist bisher nur zum Teil zur Realität unserer Gesellschaft geworden. Frauen werden immer noch beim Zugang zum Arbeitsmarkt und bei der Entlohnung benachteiligt. Familie und Beruf müssen endlich für alle Eltern vereinbar werden. Gravierende Rechtsverletzungen sieht Campact auch bei in Deutschland und Europa schutzsuchenden Flüchtlingen. Auch bei der Gleichberechtigung gleichgeschlechtlicher Paare besteht Handlungsbedarf.

Internationale Gerechtigkeit und friedliche Konfliktlösung.

Campact arbeitet für eine Demokratisierung internationaler Politik im Rahmen der Europäischen Union und der Vereinten Nationen. Der gemeinsame europäische Markt braucht die Gestaltung durch starke ökologische, soziale und demokratische Regulierungen und Rechte.

Die Spielregeln der Globalisierung – Handel, Entwicklungshilfe, Finanzmärkte, Verschuldung – müssen sich an den Interessen der Ärmsten orientieren. Internationale Konflikte müssen friedlich und im Rahmen des Völkerrechts gelöst werden. Wir streiten für eine deutsche Außenpolitik, die sich an der Verwirklichung der in der UN-Charta festgeschriebenen universellen Menschenrechte statt an kurzfristigen wirtschaftlichen Interessen orientiert.

Campact

Selbstverständnis

Campact ist eine Bürgerbewegung, mit der über 1,7 Millionen Menschen (Juli 2015) für progressive Politik streiten. Wenn wichtige Entscheidungen anstehen, wenden wir uns mit Online-Appellen direkt an die Verantwortlichen in Parlamenten, Regierungen und Konzernen. Wir debattieren mit Politiker/innen, schmieden Bündnisse und tragen unseren Protest auf die Straße: mit großen Demonstrationen und lokalen Aktionen. Leere Worte lassen wir nicht gelten – unser Maßstab ist tatsächlich umgesetzte Politik. Finanziert durch Spenden, verfolgen wir unsere Anliegen unabhängig von Parteipolitik und Wirtschaftsinteressen.

Unsere Kampagnen treiben sozialen, ökologischen und demokratischen Fortschritt voran – für eine Welt, in der alle Menschen ihre Freiheit gleichermaßen verwirklichen können. Progressiv nennen wir Politik, die ...

- ... unsere Umwelt schützt und Frieden schafft,**
- ... demokratische Teilhabe stärkt und gleiche Bildungschancen gewährleistet,**
- ... Bürgerrechte verteidigt und Flüchtlinge willkommen heißt,**
- ... für soziale Gerechtigkeit sorgt und für eine solidarische Steuerpolitik eintritt,**
- ... die Diskriminierung abbaut und Gleichberechtigung herstellt.**

Diese Ziele verbinden uns mit sozialen Bewegungen, in die wir uns einbringen und als deren Teil wir uns verstehen. Um die Ziele zu verwirklichen, ist der Nationalstaat häufig zu klein. Wir treten deshalb für eine demokratische Europäische Union der Bürgerinnen und Bürger ein. Wir nehmen Deutschland und Europa in die Pflicht, ihrer Verantwortung für globale Gerechtigkeit nachzukommen.

Wir sind davon überzeugt, dass gesellschaftlicher Wandel nötig und möglich ist. Im Bündnis mit vielen Partnern haben wir Deutschlands Felder gentechnikfrei gemacht, den Atomausstieg durchgesetzt, Steuerschlupflöcher geschlossen und für mehr Transparenz in der Politik gesorgt. Das zeigt: Wir können unsere gewählten Vertreter/innen auf das Gemeinwohl verpflichten, wenn wir gemeinsam die Stimme erheben. Deswegen ist unser Motto: Bewegt Politik!

Campact

Gründungsgeschichte

Inspiziert von der US-amerikanischen Organisation MoveOn wurde Campact von Christoph Bautz, Dr. Felix Kolb und Dr. Günter Metzges gegründet und Ende 2004 als gemeinnütziger Verein konstituiert. Niedrigschwellige politische Beteiligungsmöglichkeiten anzubieten gehörte von Anfang an zum Profil und Online-Vernetzung zur Methode. Kampagnenthemen der ersten Jahre waren Transparenz über die Nebeneinkünfte von Bundestagsabgeordneten, Softwarepatente, Gentechnik, Agrarpolitik, die Bahnprivatisierung und der Ausstieg aus der Atomenergie. Ob Online-Gefängnis („Ich habe kopiert“), Hase-und-Igel-Aktion mit der damaligen Ministerin Aigner zur Durchsetzung des Genmais-Verbots (wir waren immer schon mit einer Protestkundgebung dort, wo sie öffentlich auftrat) oder Menschenkette mit 100.000 Teilnehmenden für den Atomausstieg – Campact bringt engagierte Bürgerinnen und Bürger zusammen und bewegt Politik.

Impressum:

Herausgeber:
Campact – Demokratie in Aktion e.V.
Artilleriestr. 6, 272783 Verden
www.campact.de
support@campact.de

Verantwortlich: Dr. Felix Kolb
Redaktion: Carsten Direske, Jochen Mütter
Fotos: S. 23 Jakob Huber, S. 24 Ruben Neugebauer, S. 45 Alexander Bernhard

ICH FÖRDERE CAMPACT!

Bitte ausgefüllt zurücksenden: Fax 04231/957 499 oder per Post an:
Campact, Artilleriestraße 6, 27283 Verden

JA, ich helfe, die Arbeit von Campact auf ein stabiles Fundament zu stellen und werde Förderer/Förderin von Campact! Ich erhalte mehrmals im Jahr per E-Mail den Rundbrief für Förderinnen und Förderer und die Einladung zur Campact Ideenwerkstatt. Die Förderbeiträge sind wie die Spenden an Campact steuerlich absetzbar. Im Februar des Folgejahres bekomme ich automatisch eine Zuwendungsbestätigung. Die Förderung kann ich jederzeit wieder beenden.

Titel: _____
Name: _____
Straße: _____
PLZ/Ort: _____
E-Mail: _____

Ich unterstütze Campact mit einem monatlichen Beitrag von:

6 Euro 8 Euro 10 Euro 15 Euro 20 Euro _____ Euro

Gewünschte Zahlungsweise:

monatlich vierteljährlich halbjährlich jährlich

Ich überweise meinen oben genannten Beitrag per Dauerauftrag auf folgendes Konto:
Campact e.V., IBAN: DE68251205106980000001, BIC: BFSWDE33HAN

SEPA-Einzugsermächtigung

Ich ermächtige Campact e. V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von Campact e. V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Vor dem ersten Einzug einer SEPA-Basis-Lastschrift wird mich Campact über den Einzug in dieser Verfahrensart unterrichten.

Vorname und Name (Kontoinhaber/in) _____

IBAN: _____

Nur falls von außerhalb Deutschlands bitte auch angeben:

BIC: _____

Datum, Ort und Unterschrift